

Newsletter 1/2025

Inhalt

■ Seite I

Editorial

■ Seite II

Berichte aus der Vorstandarbeit

■ Seite IX

Aus den Sektionen, Fachgruppen und der Forschungsethikkommission

■ Seite XXII

Weitere Berichte

■ Seite XXV

Personalia

■ Seite XXVIII

Neue Bücher

■ Seite XXX

DGSA-, Sektions- und Fachgruppen-Tagungen

EDITORIAL

Liebe Kolleg:innen,

wir wünschen Ihnen einen guten Start in das neue Jahr 2025 und für ihre beruflichen und privaten Vorhaben dabei alles Gute. Schon fast traditionell können wir an dieser Stelle ein stetiges Wachstum unserer DGSA als Mitgliederorganisation vermelden. Wir sind zuversichtlich, dass wir in den kommenden Monaten die Marke von 1.500 Mitgliedern erreichen werden. Wenn man bedenkt, dass die DGSA vor 10 Jahren gerade die Marke von 500 Mitgliedern überschritten hatte, dann ist diese Zahl wirklich beeindruckend. Der Anstieg der Mitgliederzahl der DGSA zeigt sich auch in der Anzahl der Fachgruppen und Sektionen, die das Herzstück der DGSA in ihrer inhaltlichen Arbeit sind. Auch hier kommen immer neue hinzu und wir verweisen dazu gerne auf die Vorstellung der neu gegründeten Fachgruppe „Diversität und Intersektionalität“ in diesem Newsletter.

Um die Sichtbarkeit der in den Fachgruppen und Sektionen bearbeiteten Themen noch stärker deutlich zu machen, hat der Vorstand auf seiner letzten Sitzung beschlossen, die zukünftigen Bände in der Buchreihe „Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit“ in den nächsten Jahren im Open Access erscheinen zu lassen. Wir freuen uns über aktuell vier konkret geplante Bände, die in 2025 und 2026 erscheinen werden.

Der Vorstand der DGSA sieht es als seine genuine Aufgabe an, sich mit der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in Kontexten der Sozialen Arbeit zu befassen. Als Reaktion auf die „Hildesheimer Studie“ (Baader et al. 2024) haben die Vorstandsmitglieder der DGSA auf den letzten Vorstandssitzungen über die Themenstellungen beraten, erste Systematisierungen vorgenommen sowie erste Konsequenzen beschlossen. Sie finden einen kurzen Bericht zu diesem nun gestarteten Prozess bei den Berichten aus der Vorstandarbeit. Uns ist es aber wichtig zu betonen, dass wir die Aufarbeitung als Aufgabe der gesamten DGSA sehen und dieser Prozess auch in den Fachgruppen und Sektionen weitergeführt werden muss.

Wir wünschen Ihnen nun eine spannende Lektüre dieses Newsletters.

Mit kollegialen Grüßen,
der Vorstand der DGSA

BERICHTE AUS DER VORSTANDSARBEIT

Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Kontext der Sozialen Arbeit/Reaktionen auf den Hildesheimer Ergebnisbericht 2024

Der Vorstand der DGSA sieht es als seine genuine Aufgabe an, sich mit der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in Kontexten der Sozialen Arbeit zu befassen. Als Reaktion auf die „Hildesheimer Studie“ (Baader et al. 2024) haben die Vorstandmitglieder der DGSA auf den letzten Vorstandssitzungen über die Themenstellungen beraten, erste Systematisierungen vorgenommen sowie folgende erste Konsequenzen beschlossen.

Schutzkonzepte in der DGSA:

- Schutzkonzept(e) für Veranstaltungen der DGSA: Der Vorstand beschließt, dass es bei den Jahrestagungen zukünftig ein Awareness-/Schutzkonzept geben soll. Beim Sprecher:innenrat sollen die Fachgruppen/Sektionen darauf hingewiesen werden, dass von Ihnen dies auch für ihre Veranstaltungen erwartet wird. Eckpunkte sollen durch den Vorstand unter zur Hilfenahme externer Expertise erarbeitet und als Vorlage zur Verfügung gestellt werden.
- Schutz vor sexualisierter Gewalt in institutionellen Verfahren/Regeln der DGSA: Der Vorstand einigt sich darauf, die Grundlage für Entscheidungen des Vorstands in Sachfragen zu reflektieren und transparente Verfahrensregelungen (weiter) zu entwickeln.

- Wo gibt es in der DGSA „Einfallstore“ für Täter:innen? Die Frage einer Beschwerdestelle und eines generelles Schutzkonzeptes muss in der DGSA weiter

diskutiert werden. Diese sollen ein Ergebnis der initiierten Prozesse sein.

■ Kritische Perspektiven der Sozialen Arbeit im Hinblick auf ihre Anfälligkeit für Machtmisbrauch: Jenseits der Frage des Umgangs mit sexualisierter Gewalt, spielen generelle Fragen von Macht und Machtmisbrauch auch in der DGSA eine Rolle. Diese werden fortlaufend in der Arbeit thematisiert.

Aufarbeitung in der DGSA:

■ Verstrickung der DGSA in die in der Hildesheimer Studie benannten Missbrauchsfälle: Der Vorstand hat nach seiner Lektüre der Studie bislang keine Anhaltspunkte, dass frühere oder aktuelle Mitglieder der DGSA direkt in der Studie benannt werden. Der Vorstand wird innerhalb der DGSA zu einer kritischen Lektüre anregen, um diesbezüglich weitere Hinweise von den Mitgliedern zu bekommen.

■ Unrecht benennen, historisch einordnen, nachvollziehbar machen und Konsequenzen benennen: Der Vorstand wird eine Stellungnahme/Positionierung erarbeiten, innerhalb der DGSA zur Diskussion stellen und voraussichtlich auf der Mitgliederversammlung 2026 zur Abstimmung stellen.

Professions-/Disziplinbezogene Aspekte:

■ Kritisches Lesen/Reflexion von Schlüsseltexten Sozialer Arbeit: Es gilt, sich mit Schlüsseltexten der Sozialen Arbeit mit Blick auf die Aufarbeitung auch selbstkritisch auseinanderzusetzen. An den Orten des fachlichen Austausches innerhalb der DGSA werden diese Diskurse geführt und Ergebnisse fachöffentlich zugänglich gemacht. Das gleiche gilt auch für die nachfolgende Ebenen der professions- und disziplinbezogenen Aspekte:

- Dechiffrierung von Gewaltverhältnissen durch theoretische und diskursive Auseinandersetzung
- Kritische Reflexion der Rolle von Wissenschaft als wirkmächtige Institution bei der Ermöglichung und Legitimierung von sexualisierter Gewalt
- Professioneller Umgang mit Sexualität, Beziehungen und deren Gestaltung, Körperlichkeit
- Curriculare Verankerung des Themas sexualisierte Gewalt im Studium

Es sollen „Zuständigkeiten“ zu den aufgeführten Punkten geklärt werden, wo diese noch nicht benannt sind. Dies beinhaltet keine abschließende Zuständigkeit, vielmehr soll dies verdeutlichen, wo sich der Vorstand der DGSA in der Verantwortung sieht, selbst zu handeln oder Prozesse zu initiieren. Der Vorstand betrachtet die genannten Punkte als den Beginn einer Auseinandersetzung, die innerhalb der DGSA geführt werden muss und nicht durch die aufgeführten Punkte abgeschlossen ist.

Quelle:

Baader, Meike S./Böttcher, Nastassia L./Ehlke, Carolin/Oppermann, Carolin/Schröder, Julia/Schröer, Wolfgang (2024): Ergebnisbericht „Helmut Kentlers Wirken in der Berliner Kinder- und Jugendhilfe – Aufarbeitung der organisationalen Verfahren und Verantwortung des Berliner Landesjugendamtes“. Hildesheim: Universitätsverlag. <https://hilpub.uni-hildesheim.de/server/api/core/bitstreams/01376705-6795-4831-943b-16dc97ece003/content>

Bericht von der Vorstandssitzung der DGSA am 26.9.2024

Tagungsort: online

Anwesende

Miriam Burzlaff, Stefan Borrman, Julia Franz, Anne van Rießen, Christian Spatscheck, Claudia Steckelberg

Entschuldigt: Kathrin Aghamiri, Wolfgang Antes

1. Begrüßung des neuen Vorstands

Die Vorsitzenden begrüßen den neuen Vorstand.

2. Verabschiedung der Tagesordnung und Festlegung des Protokollführers/der Protokollführerin

Die Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll wird von Stefan Borrman geführt.

3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 13/14.6.2024 wird genehmigt.

4. Aufnahmen/Austritte/Ausschlüsse

Die 46 Anträge auf Mitgliedschaft in der DGSA von Lukas Althaus, David Amiri-Soltani, Susanne Bauer, Svenja Bluhm, Prof. Dr. Helen Breit, Oliver Brock-

mann, Christian Busch, Dr. Angelika Censebrunn-Benz, Dr. Valentin Dander, Dr. Carmen Figlestahler, Prof. Dr. Marion Gerards, Imke Goßmann, Melanie Grätz, Prof. Dr. Rüdiger Hein, Prof. Dr. Sara Hubrich, Prof. Dr. Marianne Irmller, Prof. Dr. Aljoscha Jegodtka, Hannah Jesgarz, Dr. Annika Kallfaß, Anja Klockenhoff, Dr. Veronika Kourabas, Sophia Kummle, Roberto Lingnau-Beissel, Maria Ludwigs, Dr. Marius Mader, Steffen Malecki, Johann Mallunat, Dr. Anne Martin, Dr. des. Carolin Mauritz, Ronja Mengede, Jonas Pabst, Prof. Dr. Seda Rass-Turgut, Dr. Maria Rehm, Konstantin Rink, Maximilian Schmidt, Jenni Schulte, Laura Schulze Bisping, Dr. Tobias Staiger, Prof. Dr. Anke Stallwitz, Theologische Hochschule Reutlingen (Christof Voigt), Hanna Vatter, Prof. Dr. Susanne Vaudt, Henry Voigt, Michelle Wittenberger, Prof. Dr. Nele Wulf und Evelyn Wüstenberg werden angenommen.

Offene Fragen werden von Christian Spatscheck mit der Geschäftsstelle besprochen.

Für eine künftige Satzungsänderung merken wir vor, ob in die Satzung Unvereinbarkeitsgründe aufgeführt werden sollten, die dem Vorstand eine Handhaben geben, Anträge auf Aufnahme abzulehnen. Diese Frage soll auf der Vorstandssitzung im November weiter besprochen werden.

Die Austritte werden zur Kenntnis genommen.

5. Nachbetrachtung Wahlverfahren und erster Austausch im neuen Vorstand

Das neue Wahlverfahren auf der Grundlage der Wahlordnung hat sich nach Meinung des Vorstands bewährt.

Die Planung der weiteren Vorstandssarbeit wird auf der Vorstandssitzung im November besprochen, weil sich der Vorstand dort in Präsenz trifft und alle Vorstandsmitglieder anwesend sind.

6. Kurzberichte und Diskussionen zu den Aktivitäten seit dem letzten Vorstandstreffen

Vorsitzende:

Die neuen Vorsitzenden waren beim Notar und haben die notwendigen Dinge für das Vereinsregister veranlasst.

Sektionen/Fachgruppen:

Die FG Promotionsförderung hat als neuen weiteren Sprecher Marc Ludwig gewählt.

Die Sektion Gender und Queer Studies hat sich mit dem Thema sexualisierte Gewalt befasst. Die Idee eines temporären Beirats am Vorstand zum Thema sexualisierte Gewalt wurde in der Sektion positiv aufgegriffen.

In der Theoriesektion wird das Thema Beziehungs-gestaltung in der Sozialen Arbeit bei der Herbsttagung aufgegriffen, dabei werden auch die Bezüge zur „Hildesheimer Studie“ mit thematisiert und diskutiert.

Bei der Sektion Politik werden im Herbst neue Sprecher:innen gewählt.

Die Liste mit den Ansprechpersonen der Sektionen/ Fachgruppen in der LeitzCloud wird von Claudia Steckelberg weiter gepflegt.

Kooperationen:

Miriam Burzlaff wurde durch einen Vertreter des DBSH kontaktiert mit der Frage, inwieweit rechte Tendenzen im religiösen Bereich ein Thema innerhalb der DGSA sind. Zunächst wurde auf die neue FG Religion und Soziale Arbeit verwiesen.

Forum Demokratiefeindlichkeit und rechte Landnahmen:

Es gibt wiederum eine Anfrage des von Mitgliedern der DGSA und der Kommission Sozialpädagogik der DGfE gebildeten Forums, ob wir die für Januar 2025 an der TH Köln geplante nächste Veranstaltung des Forums als DGSA unterstützen.

social Media/Podcast:

Es gibt keine Neuigkeiten im Bereich social media. Für die Vorstandssitzung im November wird wieder ein Bericht vorbereitet. Die neue Podcastfolge 11 ist im September erschienen.

DGSA-Archiv

Die Arbeiten am Archiv sind weitgehend abgeschlos-sen. Momentan setzt der Techniker die Datenbank auf und wir rechnen mit einem Start im Oktober.

BAG Praxisämter

Es gibt eine Einladung an den Vorstand zur Jahres>tagung der BAG der Praxisämter in Fulda zu kom-men. Aus zeitlichen Gründen sagt der Vorstand ab.

Veranstaltungskalender

Der Kalender wird zunehmend angenommen. Wir bitten die Sprecher:innen, diesen weiterhin zu nutzen.

7. Anträge

Es liegt ein Antrag auf Förderung von Proofreading-kosten für einen Artikel über Theorien der Sozialen Arbeit für ein internationales Journal vor. Der Antrag entspricht den beschlossenen Kriterien. Der Vorstand stimmt zu.

8. Anfrage S3-Leitlinien „Screening, Diagnose und Behandlung von Alkohol- bzw. Tabak-abhängigkeit“

Die Fachgesellschaft DGPPN fragt an, ob wir uns als DGSa an der Bearbeitung der S3-Leitlinien „Scree-ning, Diagnose und Behandlung von Alkohol- bzw. Tabakabhängigkeit“ inhaltlich und finanziell beteiligen wollen. Eine finanzielle Beteiligung schließt der Vorstand aus. Die Frage einer inhaltlichen Beteili-gung kann der Vorstand nicht leisten. Die Anfrage wird an die Sektion Klinische Sozialarbeit weiterge-geben.

9. Treffen Kommission Sozialpädagogik und FBTS-Vorstand

Der Vorstand sammelt Themen für gemeinsame Vor-standssitzungen mit den jeweiligen Verbänden:

Kommission Sozialpädagogik:

- Aktuelle Berichte
- Promotionspreis
- Forschung
- Forum rechte Landnahmen

FBTS:

- Aktuelle Berichte
- Promotionspreis
- Staatliche Anerkennung
- Positionspapier FBTS zu dualen Studiengängen

10. Positionspapier Fachkräftemangel und De-Professionalisierung in der Sozialen Arbeit

Das Positionspapier liegt als Entwurf vor. Im Vorfeld gab es mehrere Kommentare, die recht einfach ein-

zuarbeiten sind. Der Vorstand bespricht ausgewählte Passagen und formuliert diese um.

Zusätzlich wird es auf der Basis des Positionspapiers einen Beitrag im Budrich Blog geben.

11. European Conference for Social Work

Research 2025 in München

Für die Konferenz haben mehrere Vorstandsmitglieder als Vorstand Beiträge eingereicht. Claudia Steckelberg, Julia Franz, Christian Spatscheck haben ein Symposium zusammen mit internationalen Kolleg:innen eingereicht, Christian Spatscheck und Stefan Borrmann einen Workshop zu wissenschaftstheoretischen Grundlagen mit einem internationalen Theorievergleich. Miriam Burzlaff reicht einen Beitrag bei der Special Interest Group Social Work and Policy Engagement ein.

12. Ausblick auf Sprecher:innenrat

Der Sprecher:innenrat findet am 17.1.2025 (13 bis 17 Uhr) in Kassel statt. Ein Mittagessen vorab wird es nicht für alle geben, sondern während des Treffens kleine Snacks.

Als Themen werden gesammelt:

- Rückblick Wahlprocedere
- Diskussion sexualisierte Gewalt
- Dezentrale Tagungen 2025
- Publikation in Buchreihe 2026 (aufgrund von nicht stattfindender Jahrestagung 2025)
- Thema des Mitgliedertalk 2025
- Stimmungsbild zu Kritikpunkten an der aktuellen Arbeit der DGSA

13. Termin Mitgliedertalk

Die letzten beiden Termine waren in 2021 und 2023. Der nächste soll in 2025 im Herbst stattfinden. Ein Thema ist noch nicht abgestimmt.

14. Tagungen 2025 und Jahrestagung 2026

In 2025 soll es mehrere dezentrale Tagungen geben. Die Tagungen sollen sich finanziell selbst tragen bzw. von dem regulären Budget getragen werden.

Die Sektion Gender und Queer Studies plant eine Tagung zum Thema „Intersektionalität, Heteronormativitätskritik und Professionalität“. Die Tagung soll auf ca. 100 Teilnehmer:innen ausgerichtet sein. Datum: 9./10. Mai 2025 in Jena

Die Sektion Theorieentwicklung, Fachgruppe Ethik und Fachgruppe Klimagerechtigkeit planen eine gemeinsame Tagung zur Sozial-ökologischen Transformation und zur Klimakrise. Die Abstimmung läuft noch.

15. Forschung

Forschungsethikkommission:

Die Amtszeit der derzeitigen Kommission läuft Ende 2024 aus, die Kommissionsmitglieder haben bereits ihre erneute Bereitschaft oder ihren Rückzug aus der Kommission erklärt.

Eine Bilanzierung der bisherigen Arbeit der Forschungsethikkommission hatte bereits in einem Panel auf der DGSA-Tagung 2024 zur Markierung von Überarbeitungsbedarfen am Forschungsethikkodex geführt. Diese bestehen teilweise in veränderten Formulierungen, die von der Forschungsethikkommission konkret vorgeschlagen werden können, teils aber auch in einer Sondierung der Ausweitung digitaler Technik und deren forschungsethischen Implikationen. Hierzu soll es in der Forschungsethikkommission einen Orientierungsworkshop mit eingeladenen Expert:innen geben, d. h. es könnten auch ggf. Kosten für Honorare für Referent:innen/Weiterbildungen der Kommission anfallen. Schließlich sollen die Fachgruppen und Sektionen eingeladen werden, Arbeitspapiere zu Themen beizusteuern, die aus ihrer Sicht relevant sind für die Weiterentwicklung des Forschungsethikkodex.

Brief an die DFG:

Eine auf die Forschungsförderstrukturen eingehende Antwort auf unser Positionspapier durch die DFG ist nicht erfolgt. Trotz der willkommenen Informationsveranstaltung zur DFG-Förderung von HAW auf der DGSA-Tagung 2024, in dem die Förderstrukturen erläutert wurden, hält der Vorstand an einem Gespräch zu den Kritikpunkten an der Forschungsförderung der Sozialen Arbeit fest. Die DFG-Präsidentin wird von den Vorsitzenden erneut um einen Gesprächstermin gebeten.

16. Publikationen

Der Reihenherausgeber:innenvertrag mit dem Verlag Barbara Budrich wurde zu neuen Konditionen verlängert.

Band 27 zum Fachkräftemangel und De-Professionalisierung ist erschienen.

Der Wörterbuchbeitrag zur Wissenschaft Soziale Arbeit des Vorstandes wird von Stefan Borrmann noch an einigen Stellen mit Seitenzahlen aktualisiert und dann bei den Herausgeber:innen des Wörterbuchs Soziale Arbeit abgegeben.

17. Terminplanung

21./22.11.2024: Vorstandssitzung in Kassel
(13:00 (Do) bis 13:00 (Fr))

16./17.1.2025: Vorstandssitzung in Kassel
17.1.2025: Sprecher:innenrat in Kassel
10./11.4.2025: Vorstandssitzung in Berlin

18. Verschiedenes

Keine weiteren Punkte.

Keilmann, Dr. Anja Kerle, Prof. Dr. Matthias Meißner, Lydia Metz, Tabea Metz, Lukas Niederwieser, Dr. Philip Roth, Prof. Dr. Anna-Lena Schönauer, Dr. Sarah Schulz, Linda Schumilas, Tobias Schwaldt, Melanie Seidenstricker, Prof. Dr. Simon Sohre, Jana Uhmeier und Dr. Jasmin Zimmer werden angenommen.
Die Austritte werden zur Kenntnis genommen.

4. Kurzberichte und Diskussionen zu den Aktivitäten seit dem letzten Vorstandstreffen

Vorsitzende:

Die neuen Vorsitzenden waren beim Notar und haben die notwendigen Dinge für das Vereinsregister veranlasst. Mittlerweile hat das Amtsgericht den Wechsel der Vorsitzenden bestätigt und im Vereinsregister eingetragen.

Die Verantwortlichen des CHE-Rankings haben sich bei den Vorsitzenden gemeldet mit der Bitte, im Fachbeirat Soziale Arbeit (nächstes Treffen am 25.3.2025 in Gütersloh) mitzuarbeiten. Ziel ist die Vorbereitung der nächsten Erhebung des Rankings. Es wird im Vorstand diskutiert, dass weiterhin eine Person aus dem Vorstand daran teilnehmen sollte, um den Prozess kritisch zu begleiten.

Der Vorstand beschließt, dass auch in diesem Jahr die Sprecher:innen (inkl. Forschungsethikkommission, Jury Dissertationspreis) ein Buch als Dank für ihr Engagement bekommen sollen.

Sektionen, Fachgruppen:

Sektion Politik hat ihre bisherigen Sprecher:innen, Stefanie Kessler und Tobias Kindler, bestätigt. Miriam Burzlaff hat sich nicht erneut zur Wahl stellen lassen.

Die Fachgruppe Adressat:innen, Nutzer:innen und (Nicht) Nutzung Sozialer Arbeit wählt auf dem nächsten Treffen neue Sprecher:innen.

Die Sektion Klinische Sozialarbeit hat ebenfalls Neuwahlen angekündigt.

Der Adressverteiler der Fachgruppen und Sektionen wird von Claudia Steckelberg aktualisiert. Christian Spatscheck wird die Webseite aktualisieren.

Es gibt Überlegungen unter Kolleg:innen eine Fachgruppe Kultur – Ästhetik – Medien (KÄM) zu gründen. Die Vorsitzenden haben die notwendigen Informationen weitergegeben.

Es liegt ein Antrag zur Neugründung der Fachgruppe „Diversität und Intersektionalität“ vor. Die Initiator:innen haben geschildert, wo sie einen Mehrwert gegenüber den thematischen Überschneidungen mit bestehenden Fachgruppen (insbesondere Gender und Queer Studies, Migraas) sehen. Der Vorstand stimmt dem Antrag zu. Claudia Steckelberg bespricht die notwendigen nächsten formalen Schritte mit den Initiator:innen.

Kooperationen:

Tag der Sozialen Arbeit in Budapest: Julia Franz hat als Vorstandsmitglied der DGSA an einer Tagung der Fachgesellschaft 3SZ und der größten Gewerkschaft für die Soziale Arbeit in Budapest teilgenommen. Die Kooperation geht zurück auf den Besuch der Vorstandsmitglieder von 3SZ auf der DGSA-Jahrestagung. Es gab einen produktiven Austausch über die Entwicklung von völkischem Autoritarismus und Sozialer Arbeit in den beiden Ländern.

ECSWR-Tagung München:

Mehrere Vorstandsmitglieder haben in unterschiedlicher Zusammensetzung als DGSA-Vorstand Beiträge eingereicht. Angenommen wurde nur der Workshop von Christian Spatscheck und Stefan Bormann zur Theoriebatte und Demokratieentwicklung, den diese auch als DGSA-Vorstand eingereicht haben. Außerdem wird Miriam Burzlaff (als DGSA-Vorstand) im Rahmen der SIG „Social Work and Policy Engagement“ einen Vortrag halten.

Antrag auf Übernahme von Übersetzungskosten:

Mehrere Mitglieder der DGSA haben gemeinsam einen Antrag auf Kostenübernahme für die Erstellung eines Index nach den Standards qualitativer, englischsprachiger Wissenschaftsliteratur beantragt. Der Vorstand stimmt zu.

5. Aufgaben und Zuständigkeiten im Vorstand

Der Vorstand stimmt sich über die Aufgaben und Zuständigkeiten der aktuellen Vorstandsperiode ab.

6. Haushaltsentwurf/Budgetplanung 2025

Der Vorstand diskutiert den vorliegenden Stand der finanziellen Ausgaben in 2024 und den Haushaltsentwurf 2025.

Wenn Fachgruppen/Sektionen das Budget überziehen, dann ist dies im moderaten Rahmen (ca. 10%) möglich.

Ein expliziter Antrag an den Vorstand ist nicht nötig, wenn im Rahmen von zwei aufeinanderfolgenden Jahren eine Deckungsfähigkeit der Zuwendungen an die Fachgruppen/Sektionen gegeben ist.

Der Vorstand bespricht die Budgetplanung 2025 der DGSA und klärt offene Fragen.

7. Bescheid/Verfügung des Amtsgerichts zum Eintrag ins Vereinsregister

Der Eintrag des neuen Vorstands in das Vereinsregister ist erfolgt.

Die Satzungsänderung der Mitgliederversammlung wurde zurückgewiesen. §7 der Satzung der DGSA regelt, mit welchem Stimmenanteil Satzungsänderungen möglich sind. Dabei wird unterschieden zwischen 2/3 der Mitgliederstimmen und 2/3 der abgegebenen Stimmen. Dies wollte der Vorstand ändern bzw. vereinheitlichen.

Die einzige als realistisch eingeschätzte Möglichkeit von zukünftigen Satzungsänderungen ist, dass die Vorsitzenden der DGSA für diese spezifische Satzungsänderung eine Vollmacht (Stimmrechtsübertragung) von den Mitgliedern bekommen und, wenn die ausreichende Anzahl der Stimmen vorliegt, eine eigene Mitgliederversammlung zur Abstimmung durchführen.

8. Nutzungsanträge Archiv

Die Arbeiten am Archiv sind abgeschlossen und das Archiv ist zugänglich. Es liegen zwei Nutzungsanträge vor. Den Anträgen wird stattgegeben.

9. Vorbereitung Sprecher*innenrat (Tagesordnung)

Der Vorstand bereitet den Sprecher*innenrat vor.

10. Forschung

Am 8.11. hat das Forschungsethikforum der DGSA stattgefunden. Es nahmen ca. 12 Personen teil. Zwei Beiträge wurden zur Diskussion gestellt. Der Vorstand dankt Davina Höblich für die engagierte Vorbereitung und Moderation. Das nächste Forschungsethikforum soll im November 2025 stattfinden, und es wird einen Call für Beiträge geben.

Die Mitglieder der Forschungsethikkommission werden vom Vorstand für die vierte Amtsperiode

(11/2024 bis 10/2026) bestätigt bzw. neu bestellt.
Die Kommission setzt sich nun wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. Fabian Frank (Evangelische Hochschule Freiburg)
- Prof. Dr. Carla Wesselmann (Hochschule Emden-Leer)
- Prof. Dr. Sabine Schäper (Katholische Hochschule NRW/Münster)
- Prof. Dr. Lutz Bergemann (Evangelische Hochschule Bochum)
- Prof. Dr. Maren Burkhardt (Hochschule Hannover)
- Prof. Dr. Matthias Meißner (Hochschule Düsseldorf)

Der Vorstand dankt den ausgeschiedenen und aktuellen Mitgliedern.

Die AG Forschungsförderung der Sektion Forschung hat eine kritische Stellungnahme zu den neuen BMBF-Förderlinien entworfen und bittet zu prüfen, ob der Vorstand dieses veröffentlichen würde. Der Vorstand sieht dies grundsätzlich positiv, strebt jedoch eine Überarbeitung der Stellungnahme an. Die Versendung der Gesprächseinladung an die DFG über das Thema Forschungsförderung steht noch aus und wird durch die Vorsitzenden zeitnah versendet.

11. Publikationen

Der Jahresband zur Tagung 2024 ist in Bearbeitung. Bis auf einen Beitrag liegen alle Beiträge vor. Ein Erscheinen im April 2025 ist realistisch.

Der Vorstand entscheidet, dass der Jahresband 2026 nicht in gedruckter Fassung an alle Mitglieder versendet wird, sondern dafür alle Sektionsbände in den nächsten Jahren (ca. 10 Bände) auch im Open Access erscheinen sollen. Die Kosten dafür werden in Zukunft von der DGSA getragen.

In 2026 soll es einen von Vorstandsmitgliedern verantworteten Sammelband geben, der das Thema „Demokratiefeindlichkeit“ in den Mittelpunkt stellt, der auch in Open Access erscheinen soll (nicht jedoch an alle Mitglieder in gedruckter Fassung gesendet wird).

12. Terminfindung für den Mitgliedertalk im Herbst 2025

Der Mitgliedertalk wird am 14.11.2025 online von 13:00 bis 15:00 stattfinden.

13. Promotion

Der Vorstand hat die Zuständigkeiten neu verteilt und Anne van Rießen, Kathrin Aghamiri und Claudia Steckelberg besprechen die internen Aufgaben in der Vorbereitung zur nächsten Vorstandssitzung.

14. Aufarbeitung sexualisierte Gewalt/Reaktionen auf die Hildesheimer Studie

Claudia Steckelberg fasst den Diskussionsstand und die bisherigen Aktivitäten in der DGSA zu den Reaktionen auf die Hildesheimer Studie zusammen. Der Vorstand diskutiert die Konsequenzen für die DGSA auf den Ebenen Schutz und Auferarbeitung in der DGSA sowie professions-/disziplinbezogene Aspekte allgemein.

Die geplanten Aktivitäten sind in einem gesonderten Bericht für diesen Newsletter zusammengefasst.

Aktivitäten der Fachgruppen und Sektionen sollen gesammelt werden. Als Ort sehen sieht der Vorstand den Sprecher:innenrat, um einen ersten Überblick über die Aktivitäten zu erhalten.

15. Treffen Kommission Sozialpädagogik und FBTS-Vorstand

Es sind gemeinsame Vorstandssitzungen mit beiden Fachgesellschaften geplant.

Die gemeinsame Vorstandssitzung mit dem FBTS wird am 2.12.2024 stattfinden. Christian Spatscheck, Claudia Steckelberg und Miriam Burzlaff werden daran teilnehmen.

Die gemeinsame Vorstandssitzung mit der Kommission Sozialpädagogik der DGFÉ findet am 27.1.2025 statt. Christian Spatscheck, Stefan Borrman, Kathrin Aghamiri und Julia Franz werden daran teilnehmen.

16. Tagungen 2025/Tagung 2026

Zuständig für die Tagung 2026 sind Anne van Rießen, Kathrin Aghamiri und Stefan Borrman.

17. Social Media/Blog

social Media/Podcast:

Die socialmedia-Beauftragte der DGSA Julia Kneuse erläutert den im Vorfeld versendeten Bericht. Die DGSA hat einen neuen Account auf Bluesky. Der Vorstand beschließt, dass die DGSA die Plattform X (ehemals Twitter) Ende des Monats verlassen wird

und das X/Twitter-Archiv der letzten acht Jahre in 2025 im Archiv gesichert wird.

Für den Blog wird es in nächster Zeit zwei Beiträge aus Fachgruppen geben. Ein weiterer Beitrag zum Thema Fachkräftemangel ist denkbar. Weitere Beiträge sind nicht geplant. Auf dem Sprecher:innenrat soll nochmals dazu aufgerufen werden, dass die Fachgruppen und Sektionen gerne weitere Beiträge liefern können.

In der gemeinsamen Diskussion werden noch leichte Veränderungen am Layout des DGSA-Blogs durch den Vorstand abgestimmt.

Die Zugriffszahlen des Podcast steigen stetig an und bewegen sich pro Folge zwischen 800 und 3.200 Zugriffen.

Der Vertrag der socialmedia-Beauftragten wird um ein weiteres Jahr verlängert.

18. Anliegen eines Mitglieds für Unterstützung

Ein Mitglied der DGSA hat sich bzgl. einer persönlichen Unterstützung an die DGSA gewandt.

19. Terminplanung

16./17.1.2025: Vorstandssitzung in Kassel, 13 Uhr (Do) bis 12 Uhr (Fr)

17.1.2025: Sprecher:innenrat in Kassel, 13 bis 17 Uhr

10./11.4.2025: Vorstandssitzung in Berlin, 13 Uhr (Do) bis 12 Uhr (Fr)

10./11.7.2025: Vorstandssitzung in Berlin, 13 Uhr (Do) bis 12 Uhr (Fr)

26.09.2025: Vorstandssitzung online, 14 bis 17 Uhr

13./14.11.2025: Vorstandssitzung in Kassel, 13 Uhr (Do) bis 12 Uhr (Fr)

14.11.2025: Mitgliedertalk (online), 13 bis 15 Uhr

15./16.1.2026: Vorstandssitzung in Kassel, 13 Uhr (Do) bis 13 Uhr (Fr)

23.4.2026: Vorstandssitzung in Mönchengladbach, 15 Uhr bis 18 Uhr; ab 19 Uhr gemeinsames Abendessen mit Vorbereitungsteam

24./25.4.2026: Jahrestagung in Mönchengladbach

20. Verschiedenes

Keine weiteren Punkte.

AUS DEN SEKTIONEN, FACHGRUPPEN UND DER FORSCHUNGSETHIKKOMMISSION

Sektion Theorieentwicklung

Rückblick Herbsttagung: Fachöffentliche Tagung der Sektion am 11./12.10.2024 Sektion Klinische Sozialarbeit

Die Tagung begann mit einer Begrüßung der Sprecher*innen der Theoriektion, die die Veranstaltung einordneten und die Relevanz des Themas „Nähe und Distanz in der Sozialen Arbeit“ hervorhoben. Die Einführung diente als klare Rahmung der Tagung, die sich intensiv mit den theoretischen Grundlagen und Herausforderungen der Beziehungs-gestaltung auseinandersetzte und den Bericht um Helmut Kentlers Wirken aufgriff.

Der erste inhaltliche Impuls kam von Nils Wenzler (TH Köln). Im Vortrag wurden möglichen Theoriefiguren im Kontext von Nähe und Distanz vorgestellt und diskutiert. Der Vortrag initiierte eine angeregte Diskussion, bei der die Teilnehmenden weiterführende Themen sammelten und verschiedene Perspektiven auf die theoretischen Herausforderungen erörterten.

Am Samstag startete die Tagung mit einem Beitrag von Cornelia Füssenhäuser (HS RheinMain), die die „Doppelbödigkeit der Professionalität“ im Spannungsverhältnis von Nähe und Distanz beleuchtete. Die Perspektiven der Lebensweltorientierung eröffneten neue Ansätze für die Reflexion von Professionalität in der Sozialen Arbeit und zeigte zudem mögliche Ansätze zur kritischen Auseinandersetzung auf.

Anschließend sprach Magret Dörr (ehemals Katholische Hochschule Mainz) über die „Verborgenen Dimensionen in der Rede von Nähe und Distanz“. Ihr Vortrag zeigte auf, dass die in der Theorie und Praxis genutzten Begriffe und Verständnisse tieferliegende, weniger offensichtliche Ebenen enthalten, die im professionellen Diskurs häufig unberücksichtigt bleiben. Daran schlossen sich u. a. Fragestellungen einer stärker psychoanalytisch gerahmten Auseinandersetzung an.

Silke Gahleitner (ASH Berlin) schloss den Tag mit dem Beitrag unter dem Motto „Soziale Arbeit als Beziehungsprofession – ein Risiko?“. Ihre Überlegungen regten zur Reflexion und zum Verständnis der Themenstellung „Beziehungsprofession“ an.

Die abschließende Diskussion konzentrierte sich auf theoretische Fragestellungen und mögliche Ableitungen aus den verschiedenen Impulsen. Die Vorträge wurden gemeinsam kritisch erörtert. Die Frage nach der Lehre und der Weiterentwicklung bestehender Theorien stand durchgehend im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden tauschten sich darüber aus, wie die gewonnenen Erkenntnisse in die akademische Lehre und die theoretische Weiterentwicklung integriert werden könnten.

Zum Abschluss der Tagung wurde ein gemeinsamer Rückblick vorgenommen, bei dem die Relevanz des Themas „Nähe und Distanz“ sowie der Beziehungsgestaltung in der Sozialen Arbeit betont wurde. Es wurde beschlossen, die Auseinandersetzung mit diesem Thema fortzusetzen, wobei auch die Frage nach der Wissenschaftsentwicklung in diesem Bereich stärker in den Fokus rücken soll.

Frühjahrstagung 2025

Die nächste Frühjahrstagung ist bereits geplant und soll voraussichtlich online stattfinden. Weitere Informationen folgen auf der Webseite der Sektion.

Termin Herbsttagung 2025

Die Herbsttagung findet voraussichtlich am 17. und 18.10.2025 in Frankfurt a. M. statt.

Mailverteiler

Sie haben die Möglichkeit die Informationen und Einladungen der Sektion über folgenden Link zu abonnieren: <https://www.listserv.dfn.de/sympa/info/dgsa-theoriensektion> (am linken Seitenrand auf „Abonnieren“ klicken).

*Prof. Dr. Jutta Harrer-Amersdorffer,
Prof. Dr. Stefan Bormann,
Prof. Dr. Christian Spatscheck*

Sektion Klinische Sozialarbeit

Die Sektion Klinische Sozialarbeit traf sich zuletzt am Rande der 13. Fachtagung zum Thema „Empowerment und Soziale Einbindung. Heilsame und entwicklungsfördernde Ansätze in der Klinischen Sozialarbeit und Sozialtherapie“ am 5.6.2024 an der kathoNRW, Abteilung Aachen, dort wurde u. a. durch Prof. Dr. Yvonne Kahl das Masterprogramm Sozialpsychiatrie an der Fliedner Fachhochschule Düsseldorf vorgestellt und der aktuelle Stand der Entwicklung der Weiterbildung Sozialtherapie diskutiert. Dort wurde auch ein Wechsel bei den Sprecher:innen angekündigt, da sich Prof. Dr. Silke Gahleitner aus ihrer langjährigen Rolle als Sprecherin verabschiedet wird. Auf der nächsten Online-Sitzung am 12.12.2024 (von 13 bis 18 Uhr) erfolgt die Wahl der neuen Sprecher:innen.

Hinzuweisen ist zudem auf die Online-Tagung „Psychosoziale Versorgung in der Krise?! Strategien gegen den Fachkräftemangel“, die am 06.05.2025 stattfinden und vom European Centre for Clinical Social Work veranstaltet wird. Anmeldung & Teilnahme sind kostenlos. Alle Informationen werden im Februar 2025 über das European Centre for Clinical Social Work e.V. (<https://eccsw.eu>) veröffentlicht. Bis zum 15.01.25 können Beiträge und Posterpräsentationen eingereicht werden.

Prof. Dr. Dieter Röh, Prof. Dr. Silke Gahleitner

Sektion Politik Sozialer Arbeit

Literaturliste

Die Literaturliste der Sektion Politik Sozialer Arbeit ist frisch aktualisiert auf der DGSA-Webseite (www.dgsa.de/sektionen/politik-sozialer-arbeit) zu finden. Wir freuen uns über Hinweise für die nächste Aktualisierung.

Nächstes Treffen

Das nächste Treffen der Sektion findet am 11. März 2025 zwischen 14 und 18 Uhr in Präsenz an der KSH München statt. Direkt im Anschluss findet die European Conference for Social Work Research (ECSWR) vom 12. bis 14. März statt.



Rückblick auf ausgewählte vergangene Veranstaltungen

Aus der Sektion heraus wurde vom 22.-23. November 2024 die Arbeitstagung „Soziale Arbeit als Ort der Politischen Bildung“ an der TH Köln organisiert. Darüber hinaus haben sich Mitglieder unserer Sektion in den vergangenen Monaten mit Diskussionsbeiträgen u.a. an der ESPANet Tagung in Tampere beteiligt.

Wechsel im Sprecher:innen-Team

An der Sitzung vom 20. November 2024 trat Miriam Burzlaff als Sprecherin der Sektion zurück. Stefanie Kessler und Tobias Kindler wurden für eine zweite Amtszeit gewählt. Somit besteht das Sprecher:innen-Team der Sektion neu wieder aus einem Zweier-Team. Wir bedanken uns für die wertvollen Inputs von Miriam Burzlaff und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr als neu gewähltes DGSA-Vorstandsmitglied.

Mitarbeit oder Infos erhalten

Sie möchten gerne in der Sektion mitarbeiten oder sind interessiert, unsere Infos zu erhalten? Seien Sie herzlich willkommen, und melden Sie sich gerne bei den Sprecher:innen bzw. kommen Sie zu einem unserer nächsten Treffen. Wir freuen uns!

Prof. Dr. Stefanie Kessler, Tobias Kindler

Sektion Gender und Queer Studies in der Sozialen Arbeit

Im Rahmen der Podcast-Serie der DGSA wurde eine Folge mit den beiden Sektionssprecherinnen Kerstin Balkow und Susanne Gerner aufgenommen. Sie wird am 18.12.24 über die DGSA veröffentlicht mit einem Bezug zum Aktionstag #4GenderStudies.

Am 9./10.Mai 2025 veranstaltet die Sektion in Jena eine Tagung zu „Intersektionalität, Heteronormativitätskritik, Professionalität. Feministische Positionierungen in der Sozialen Arbeit“. Es wird zehn Themen-Panels mit jeweils zwei bis drei Beiträgen geben, z.T. auch aus der Praxis.

Am 22./23.11.2024 fand an der Frankfurt University of Applied Sciences ein Arbeitstreffen mit 19 Teilnehmenden statt.

Ausführlich diskutiert wurde, ob und wie die Sektion sich zum Ergebnisbericht der Universität Hildesheim „Helmut Kentlers Wirken in der Berliner Kinder- und Jugendhilfe“ verhalten will. Es wurde beschlossen, dass sich die Sektion an der Stellungnahme beteiligen will, die der Vorstand der DGSA plant.

Beschlossen wurde zudem zum Aktionstag #4GenderStudies am 18.12. wie in den letzten Jahren wieder einen Beitrag über der DGSA Blog zu veröffentlichen. Er wird vor dem Hintergrund des Fachtages „Speak up. Fachliche, parteiliche und solidarische Handlungsperspektiven in der Sozialen Arbeit“ der am 13.12. an der EH Darmstadt und HS Görlitz stattfindet (<https://www.eh-darmstadt.de/forschung/veranstaltungen/>) sich mit der Frage des Umgangs mit dem Verbot von geschlechtergerechter Sprache beschäftigen. Zudem wird der 8. März 2025 zum Anlass genommen, eine Stellungnahme der Sektion zu den Kürzungen in Mädchen- und Frauenprojekten zu veröffentlichen.

Drei Forschungsprojekte wurden vorgestellt und diskutiert: Elke Schimpf zeigte den Film „Gender auf Reisen“, der im Rahmen des Projektes „gendermachtwissen Zwischen-Räume verbinden“ produziert worden ist und über Elke Schimpf zu beziehen ist. Der Film umfasst 18 Minuten und enthält persönliche Kurzbeiträge von Studierenden, Lehrenden und Praktikerinnen der Sozialen Arbeit zur Bedeutung von Genderfragen in unterschiedlichen historischen Zeittappen. Des weiteren stellten Hannah Vatter ihr Dissertationsprojekt „Geschlecht und Rechtsautoritarismus. Widersprüche neopatriarchaler Subjektivierung“ und Anke Neuber/Susanne Gerner ihr Forschungsprojekt „Elternschaft eingeschlossen. Subjektive Deutungsmuster von Vaterschaft im Kontext eines Freiheitsentzugs“ vor.

*Kerstin Balkow, Prof. Dr. Lotte Rose,
Prof. Dr. Susanne Gerner*

Sektion Forschung

Sektionstreffen

Das letzte Sektionstreffen fand am 25.10.2024 an der Frankfurt University of Applied Sciences statt. Inhaltlich wurde über Möglichkeiten und Herausforderungen partizipativer-rekonstruktiver Forschung diskutiert.

Leseliste der Sektion Forschung online auf Zotero

Die Leseliste der Sektion Forschung wurde auf Zotero umgestellt. Die Leseliste kann ab sofort in der aktuellen Fassung unter https://www.zotero.org/groups/5147065/leseliste_dgsa_sektion_forschung/library abgerufen werden. Neue forschungsorientierte Publikationen können nun jederzeit an ursula.unterkofler@hm.edu gesendet werden und werden zeitnah aufgenommen.

Die AGs der Sektion Forschung

Die Sektion Forschung arbeitet kontinuierlich in drei AGs. Die AG Zeitschrift ist damit beschäftigt eine Konzeption und Fördermöglichkeiten für eine Zeitschrift für Forschung und Soziale Arbeit zu erreichen (Kontakt: Julia Hille). Derzeit sind wir in den letzten Zügen eines umfänglichen DFG-Antrags inklusive einer Bedarfsanalyse. Dafür konnten wir über eingeworbene Mittel einen wissenschaftlichen Mitarbeiter (Sebastian Hempel) einstellen. Die AG Forschungsförderung arbeitet forschungspolitisch, um eine Berücksichtigung der Forschung Sozialer Arbeit in der Förderlandschaft zu erreichen (Kontakt: Michaela Köttig), und die AG Forschende Lehrkonzepte diskutiert Möglichkeiten und Herausforderungen von Forschung und forschendem Lehren und Lernen in Studiengängen der Sozialen Arbeit (Kontakt: Ursula Unterkofler). Melden Sie sich gerne, wenn Sie sich an einer AG beteiligen wollen.

Informationen der Sektion Forschung über die Rundmail

Alle Informationen der Sektion Forschung können Sie über die Rundmail der Sektion Forschung erhalten. Zur Aufnahme in den Verteiler melden Sie sich gerne bei Julia Hille.

Wir freuen uns über alle, die mitmachen wollen! Die Sprecherinnen: Dr. Julia Hille (julia.hille@ovgu.de), Prof. Dr. Michaela Köttig (koettig@fb4.fra-uas.de), Prof. Dr. Ursula Unterkofler (ursula.unterkofler@hm.edu)

*Dr. Julia Hille, Prof. Dr. Michaela Köttig,
Prof. Dr. Ursula Unterkofler*

Sektion Gemeinwesenarbeit

In unserer trinational zusammengesetzten Sektion (Deutschland, Österreich, Schweiz) arbeiten Kolleg*innen aus Wissenschaft und Praxis, auch Studierende, mit. Unsere Sektion wächst weiterhin, was uns sehr freut!

Ein aktuelles Projekt, an dem wir seit über einem Jahr arbeiten, erreicht bald seinen Höhepunkt: Ab April 2025 findet, 14-tägig, eine hochschulübergreifende Online-Ringvorlesung statt! Wir wollen, einführend, sichtbar machen, was GWA ausmacht und was sie von anderen Ansätzen der Sozialen Arbeit unterscheidet. Es sind spannende Themen und Inputgeber*innen zusammengekommen! Die Inputs sollen auf YouTube veröffentlicht werden. Zielgruppe sind Studierende, Lehrende, Forschende, Menschen aus der Praxis. Themen und Zugangslinks folgen Anfang 2025 (Website Sektion).

Das Herbsttreffen der Sektion fand vom 14. bis 16.11. in Mittweida/Sachsen statt. Mit fast 30 Teilnehmenden war dies das in den letzten Jahren bestbesuchte Sektionstreffen! Die Kolleg*innen vor Ort haben, gemeinsam mit Aktivist*innen und Akteuren der Zivilgesellschaft, ein spannendes, nachdenklich machendes und aufrüttelndes Programm organisiert: Wir waren zum Thema „Demokratieprojekte im sächsischen Gemeinwesen unter Druck“ mit Menschen in Austausch, die sich seit vielen Jahren mit rechten Strukturen auseinandersetzen. Sie arbeiten mit und in sehr schwierigen reaktionären Verhältnissen und haben beeindruckende Strategien der Kollektivierung, des Widerstands und Empowerments entwickelt. Mit unserem Sektionsmitglied Ralf Mahlich haben wir erste Erkenntnisse seines Promotionsprojekts „Gemeinwesenarbeit im Spannungsfeld zwischen Menschrechtsmandat und (neu-) rechter Einflussnahme“ diskutiert. Wir haben uns mit Fragen auseinandergesetzt, die sich für GWA in einer Kleinstadt mit teils dörflichen Strukturen stellen. Uns wurden spannende Projekte vorgestellt und wir hatten sehr anregende Begegnungen und Gespräche.

In Mittweida fand die turnusmässige Sprecher*innenwahl statt. Maria Bitzan hat sich aus der Sprecherinnenrolle verabschiedet, die sie, gemeinsam mit Maren Schreier, seit 2019 im besten GWA-Sinne ausgefüllt und mitgestaltet hat. Wir danken Maria

herzlich für ihre grossartige Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz für GWA-Anliegen! Als neue Sprecher*innen (wieder-)gewählt wurden Maren Schreier (OST Ostschweizer Fachhochschule) und Christoph Stoik (FH Campus Wien).

Neue Mitwirkende sind jederzeit willkommen! Der Erstkontakt läuft per Mail über maren.schreier@ost.ch. Danach erfolgt ein Kennenlernen auf einem Sektionstreffen. Das nächste Treffen wird in St.Pölten/Österreich stattfinden (03.-05.04.25).

Maren Schreier, Prof. Christoph Stoik

Fachgruppe netzwerkAGsozialearbeit

In den vergangenen Monaten hat sich die Fachgruppe netzwerkAGsozialearbeit intensiv mit dem Thema Praxis in/der Sozialen Arbeit auseinandergesetzt. Auf der DGSA-Jahrestagung 2024 an der EAH Jena organisierte die Fachgruppe ein Panel mit dem Titel „Praxis als Qualifikationsmerkmal der Sozialen Arbeit“. Die Vorträge thematisierten die aktuellen Deutungskämpfe zwischen Hochschulen, Wissensformen und Qualifikationen, die Praxis als Scheitern sowie die Epistemisierung des Politischen und der Wissenschaft. Diese Themen führten zu spannenden Diskussionen, die die Bedeutung des Praxisbegriffs in der Profession und Disziplin der Sozialen Arbeit verdeutlichten.

Ein weiteres bedeutendes Projekt der Fachgruppe ist der geplante Sammelband „Praxis als ... Ein Glossar zum Praxisverständnis in der Sozialen Arbeit“. Ziel dieses Bandes ist es, verschiedene Lesarten und Perspektiven zum Begriff der Praxis in der Sozialen Arbeit zusammenzuführen. Dabei möchten wir möglichst vielfältige und anregende Beiträge versammeln. Wir sind begeistert von der großen Zahl der eingegangenen Einreichungen und dem breiten Interesse an diesem Thema. Derzeit läuft die Sichtung der Beiträge. Der Sammelband wird Ende 2025 erscheinen und unterschiedliche Perspektiven auf das Thema Praxis in der Sozialen Arbeit präsentieren.

*Dr. Selma Haupt, Tilman Kallenbach,
Dr. Nils Klevermann*

Fachgruppe Promotionsförderung

Aktivitäten zum Thema Promotion in der Sozialen Arbeit

Die fortlaufenden Angebote der Fachgruppe sind hier die Promotionsrundmail, das Facebook-Forum und die Beteiligung an verschiedenen Workshops und Panels zum Thema „Promotion in der Sozialen Arbeit bzw. nach FH/HAW-Abschluss“. Die Fachgruppensprecher:innen haben ein Interview für einen Artikel einer Sonderausgabe des Sozialmagazins zum Thema Promovieren in der Sozialen Arbeit an HAW gegeben (erscheint 2025).

Begleitung der DGSA-Promotionskolloquien

Die Kolloquien stehen im engen Austausch mit den Sprecher:innen der FG. Im Kolloquium SüdOst und Berlin besteht eine aktive Beteiligung in Planung und Durchführung.

Vorkonferenz

Die Planungen und Vorbereitungen der kommenden VoKo 2025 sind angelaufen. Geplant ist, die VoKo im kommenden Jahr an eine Sektions- oder Fachgruppentagung anzuschließen.

Neuer Fachgruppensprecher aus der Statusgruppe der Promovierenden

Marc David Ludwig wurde als dritter Sprecher und Vertreter der Statusgruppe der Promovierenden ins Sprecherteam aufgenommen. Er promoviert am Promotionskolleg NRW

*Prof. Dr. Vera Taube, Prof. Dr. Sebastian Schroer-Werner & Marc D. Ludwig
Sprecher:innen der FG Promotionsförderung*

Fachgruppe Sozialwirtschaft

Die Fachgruppe hat sich im Herbst 2024 an zwei Tagungen der BAG Sozialmanagement/Sozialwirtschaft an Hochschulen beteiligt: an der Konferenz „Nachhaltigkeit in der Sozialwirtschaft“ am 27.9. in Dresden und an der Tagung zum Thema „Social Entrepreneurship“ am 14.11. in Wolfsbüttel. Die Beiträge zu den Veranstaltungen werden 2025 in einem von Ludger Kolhoff herausgegebenen Band „Aktu-

elle Diskurse in der Sozialwirtschaft VI" bei Springer erscheinen.

Neuerscheinungen zur Thematik der Sozialwirtschaft waren 2024:

■ Wendt, Wolf Rainer: Ökologie der Teilhabe. Am Wandel kompetent und mündig mitwirken. Baden-Baden: Nomos. ISBN 9-783-7560-1850-5

■ Wendt, Wolf Rainer / Faulde, Joachim (Hrsg.): Wohlfahrtspflege im ländlichen Raum. Herausforderungen für Sozialpolitik und Soziale Arbeit. Baden-Baden: Nomos. ISBN 9-783-7560-1170-4

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt

Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre

Vor dem Hintergrund der sich verändernden Hochschullandschaft hat sich die Fachgruppe mit verschiedenen Studienformen und der damit verbundenen Frage nach der Qualität in der Lehre der Sozialen Arbeit in den letzten Monaten beschäftigt. Auf dem jährlichen Fachgruppentreffen am 8./9.11.24 an der Alice Salomon Hochschule in Berlin stand das Thema Duales Studium im Zentrum des Eröffnungsvortrages. Professorin Anja Voss, Prorektorin für Studium, Lehre und Digitalisierung stellte die „Dachmarke Duales Studium Berlin“ vor, eine Initiative der Senatsverwaltung und verschiedener Hochschulen.

Am nächsten Tag wurde die Diskussion zur Qualität der Lehre fortgesetzt, die auf der DGSA-Tagung an der EAH in Jena im Rahmen des Panels der Fachgruppe begonnen wurde. Nach der Vorstellung der Ergebnisse vertiefte sich die Diskussion gemeinsam mit den Teilnehmer:innen, die erstmals bei einem Fachgruppentreffen dabei waren. Besonders die Frage nach den Rahmenbedingungen für gute Lehre wurde intensiv auf mehreren Ebenen (Studierende, Lehrende, Praxis, Hochschulleitung) diskutiert. Dabei kamen verschiedene Problemfelder und Lösungsansätze zur Sprache. Die ursprüngliche Zielperspektive der Formulierung eines Positionspapiers wurde deshalb zunächst zeitlich verschoben. Besprochen wurde, inwieweit zunächst ein Online-Dialogformat über Lehre in der Sozialen Arbeit organisiert werden kann.

Einbezogen werden sollen entsprechend der ersten Planungen zunächst die Perspektiven der Studierenden, der Lehrenden, der Hochschul(leitung)en sowie der Praxis. Weitere Überlegungen bestehen darin, die Diskussion zu curricularen Fragen der Sozialen Arbeit, z.B. zu einzelnen Themenfeldern entlang des Kerncurriculums fortzusetzen. Die ersten vier Veranstaltungen des Dialogformats sollen 2025 starten.

Es ist geplant, die Ergebnisse der einzelnen Diskussionen zu sammeln und während des nächsten Fachgruppentreffens zu clustern und zu konsolidieren. Das nächste Fachgruppentreffen ist am 6./7. November 2025 an der Fliedner-Fachhochschule Düsseldorf geplant.

*Prof. Dr. Claudia Spindler, Prof. Dr. Birgit Hilliger,
Prof. Dr. Johannes Emmerich*

Fachgruppe Religion und Soziale Arbeit

Am 29.10.2024 fand die Kick-Off-Veranstaltung der neu gegründeten Fachgruppe „Religion und Soziale Arbeit“ in der DGSA statt. An dem ersten offiziellen Treffen der Fachgruppe nahmen 28 Personen teil, die ein großes Interesse daran zeigten, an der Entwicklung und Etablierung der Fachgruppe mitzuwirken.

Im Vordergrund der Kick-Off-Veranstaltung stand der Austausch über das Selbstverständnis der Fachgruppe und deren Ziele, der zunächst in Kleingruppen erfolgte. Die Ergebnisse dienten als Basis für die anschließende Verständigung, bei der u.a. die verschiedenen Themenfelder formuliert wurden, denen sich die Fachgruppe in Zukunft widmen möchte. Hierzu zählen insbesondere professions- und disziplinbezogene Fragestellungen wie etwa Fragen nach dem Zusammenhang von Religion und Profession, dem systematischen Ort der Religion in der Sozialen Arbeit einschließlich einer Klärung des Religionsbegriffs sowie Fragen nach methodologischen und methodischen Zugängen zur Religion und zum Religiösen. Darüber hinaus wurden die Rolle konfessioneller Hochschulen bei der Vermittlung religionssensibler Kompetenzen, die Förderung der Sichtbarkeit des Themenkomplexes „Religion und Soziale Arbeit“ inner- und außerhalb der DGSA, der Austausch über

laufende Forschungs- und Praxisprojekte sowie eine stärkere Vernetzung in Wissenschaft und Praxis als weitere relevante Themenfelder der Fachgruppe definiert.

Neben dem inhaltlichen Austausch stand auch die formale Konstituierung der Fachgruppe auf der Tagesordnung: Prof. Dr. Walburga Hoff (Universität Vechta) und Prof. Dr. Matthias Nauerth (Evangelische Hochschule Hamburg) wurden für die kommissarische Koordination der Fachgruppe gewählt. Beide Mitglieder übernehmen diese Aufgabe interimisweise bis zum nächsten Treffen der Fachgruppe mit dem Auftrag, eine Geschäftsordnung zu entwickeln. Beim nächsten Treffen sollen dann die offiziellen Sprecher*innen gewählt werden. Nanthiny Rajamannan (Goethe-Universität Frankfurt/Main) wurde für die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit gewählt.

Zuletzt ging es um Organisatorisches wie die Einrichtung einer einschlägigen digitalen Datenbank, die Terminierung der nächsten Mitgliederversammlung im Frühjahr 2025 sowie die Fachtagung im November 2025 in Hamburg zum Thema „Profession und Religion“, die von Prof. Dr. Matthias Nauerth, Prof. Dr. Walburga Hoff und Prof. Dr. Stefanie Duttweiler vorbereitet wird.

Das erste Treffen der Fachgruppe „Religion und Soziale Arbeit“ war ein gelungenes und produktives Kick-Off, mit dem wesentliche Bausteine für die weitere Arbeit der Fachgruppe gelegt werden konnten. Die rege Teilnahme der Interessierten spiegelt nicht nur die große Resonanz, die das Thema „Religion und Soziale Arbeit“ bei den Mitgliedern hervorgerufen hat, sondern verweist zugleich auf die Aktualität dieses Themenbereichs. Die neu gegründete Fachgruppe blickt mit Spannung auf ihre zukünftige Arbeit und hofft, mit der Institutionalisierung ein Netzwerk ins Leben gerufen zu haben, das sowohl den über lange Zeit vernachlässigten Austausch über Religion und Sozialer Arbeit im deutschsprachigen Raum fördern als auch zu entsprechenden Forschungsarbeiten anregen kann.

*Prof.in Dr.in Walburga Hoff,
Prof. Dr. Matthias Nauerth*

Fachgruppe Soziale Arbeit in Kontexten des Alter(n)s

In der zweiten Jahreshälfte 2024 standen in der Fachgruppe – neben den laufenden Arbeitsgruppen zur Lehre und Promotion sowie dem Fachgruppentreffen am 11.10.24 – insbesondere folgende Aktivitäten im Mittelpunkt:

Netzwerk

Mit dem Ziel, ihre Kräfte zu bündeln, um sich gemeinsam für ein gutes, selbstbestimmtes Leben im Alter einzusetzen, hat die Fachgruppe zusammen mit drei weiteren Verbänden und Vereinigungen im Herbst/Winter 2024 intensiv Fragen zum Gründungsprozess eines Netzwerkes bearbeitet, bei weiteren Organisationen um Beteiligung geworben und erste Ideen für Maßnahmen entwickelt.

Positionspapier 2.0

Nachdem festgestellt wurde, dass das Positionspapier der Fachgruppe primär in den wissenschaftlichen Communities in Kontexten des Alter(n)s gewürdigt, aber kaum in Politik, Verwaltung und Praxis wahrgenommen wurde, wird nun daran gearbeitet, zentrale Inhalte für eine kürzere, diese Adressat*innen-Gruppen ansprechendere Version aufzuarbeiten.

Befragung von Studierenden

In ersten Planungen steht eine hochschulübergreifende Befragung von Studierenden in Studiengängen Sozialer Arbeit, mit der u. a. eruiert werden soll, was bei Studierenden Sozialer Arbeit die Auseinandersetzung mit Handlungskontexten des Alter(n)s fördert oder hemmt.

Ringveranstaltung

Auch im Wintersemester 2024/25 führt die Fachgruppe wieder ihre hochschulübergreifende Online-Ringveranstaltung „Aktuelle Herausforderungen der Sozialen Arbeit in Kontexten des Alter(n)s“ mit acht Sitzungen unter der Leitung von Mitgliedern der Fachgruppe durch.

Austausch mit Pflegewissenschaft

Die Fachgruppe hat Kontakt zu Kolleg*innen aus der Pflegewissenschaft aufgenommen, um aktuelle Entwicklungen, Strukturen und Konzepte in Kontexten des Alter(n)s interdisziplinär zu diskutieren. Ein erster

Austausch hat im Rahmen des Symposiums „Interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Pflege und Sozialer Arbeit in der stationären Langzeitpflege“ auf dem gemeinsamen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie sowie der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie am 13.9.2024 in Kassel stattgefunden.

Kommende Termine

Ringveranstaltung: 9., 16. und 23.1.2025, online von 18.00 bis 19.30 Uhr.

Fachgruppentreffen: 28.4.2025 von 13.00 bis 17.00 Uhr in Essen.

AG Promotion: jeden ersten Montag im Monat, online um 16.00 Uhr

*Prof. Dr. Christian Bleck,
Prof. in Dr. Eva Maria Löffler*

Fachgruppe Fälle und Fallarbeit in der Sozialen Arbeit

Die Fachgruppe „Fälle und Fallarbeit in der Sozialen Arbeit“ interessiert sich für den ‚Fall‘ in seinen vielfältigen Ausprägungen und Dimensionen. Dabei ist für die Beschreibung eines Falls als Fall zunächst unerheblich, ob es sich um ein Individuum, ein familielles System, eine Gruppe, ein Gemeinwesen o.ä. handelt. Vielmehr kann in der Sozialen Arbeit letztlich alles – jede Situation, jeder soziale Prozess, jede Interaktion und jedes individuelle Geworden-Sein – zu einem Fall und potentiell auch zu einer Fallgeschichte der Sozialen Arbeit werden. Damit ist auch die Arbeit mit dem „Fall“ ein zentraler Auftrag sowie theoretischer wie methodischer Bezugspunkt der Profession wie Disziplin Arbeit.

Diese Überlegungen zum Ausgangspunkt nehmend, möchten wir uns in der Arbeit der Fachgruppe ‚dem Fall‘ und ‚der Fallarbeit‘ als spezifischem Phänomen der Sozialen Arbeit zuwenden. Dabei wollen wir uns mit dem Fallbegriff in (erkenntnis-)theoretischer wie methodischer Perspektive, der Konstruktion von Fällen, aber auch der Rekonstruktion von Fällen und Fallentwicklungen in Theorie- und Forschungsperspektiven Sozialer Arbeit auseinandersetzen. Ebenso planen wir an und von exemplarischen Fällen zu lernen und zu arbeiten.

Aufgrund technischer Schwierigkeiten konnte das erste Treffen der Fachgruppe „Fälle und Fallarbeit in der Sozialen Arbeit“ am Mittwoch, den 6. November leider nicht stattfinden. Wir bitten dieses zu entschuldigen und laden alle Interessierten sehr herzlich ein zu einem Termin im neuen Jahr zu einem ersten digitalen Arbeitstreffen (digitale „Kick-Off Veranstaltung“) der Fachgruppe „Fälle und Fallarbeit in der Sozialen Arbeit“ ein. Hier möchten wir gerne gemeinsam die weitere und konkrete Konstituierung der Fachgruppe besprechen und Ideen für ein erstes Arbeitsprogramm (z.B. Was verstehen wir unter Fällen Sozialer Arbeit? Was heißt für uns Fallarbeit? Formen der kollektiven Archivierung und Diskussion von Fällen) sammeln.

Das erste Arbeitstreffen der Fachgruppe findet entsprechend am Freitag 10. Januar 2025, 16 bis 18 Uhr via Zoom statt. Link: <https://hs-rm.zoom-x.de/j/64607219833?pwd=kiYlkOMZnMT0vfHZ4FDlhLijjMyRF.1>
Kenncode: 738667

Zur Erstellung eines ersten Verteilers mit Interessent:innen an der Fachgruppe melden Sie sich gerne vorab per Mail an: cornelia.fuessenhaeuser@hs-rm.de

Die Initiatorinnen der Fachgruppe freuen uns auf den gemeinsamen Diskurs in der Fachgruppe.

*Diana Bruski, Cornelia Füssenhäuser, Davina Höblich,
Michael Köttig, Nikolaus Meyer,
Larissa von Schwanenflügel*

Fachgruppe Ethik und Soziale Arbeit

Die Fachgruppe Ethik und Soziale Arbeit hat sich im Jahr 2024 mit den Schwerpunktthema Transformationskonflikte (online-Fachtag) sowie den Themenfeldern von Natur, Digitalität und ‚moralischem Stress‘ (Ort: Katho Münster) auseinandergesetzt. Ausgehend vom letzten Thema wird sie eine Reihe von digitalen Frühjahrs-Fachtagen als ‚Tag der Ethik der sozial-beruflichen Praxis‘ mit Zugang für Publikum aus Praxis und Studium ausrichten, in denen ethische Fallmodelle vorgestellt und ihre Anwendung diskutiert werden.

Prof. Dr. Stefanie Rosenmüller

Fachgruppe Digitalisierung in der Sozialen Arbeit

Folgende Aktivitäten habe in letzten halben Jahr stattgefunden:

- April 2024: Im Rahmen der DGSA-Jahrestagung 2024 an der EAH-Jena fand ein aus der Fachgruppe heraus entstandenes Panel unter dem Titel „Digital bedingten Wandel verstehen: Wissenschaftstheoretische, professionstheoretische und hochschulpraktische Zugänge zur digitalen Transformation in der Sozialen Arbeit“ statt.
- Juni 2024: In der ersten DiGSA-Session fand ein Austausch zum Thema „Künstliche Intelligenz im Studium der Sozialen Arbeit“ innerhalb der Fachgruppe statt. Impulsgebende Referentinnen waren Prof. Emily Engelhardt und Stefanie Witte. Mit den DiGSA-Sessions möchte die Fachgruppe ein Format anbieten, über das wir in einen thematischen Austausch kommen und zugleich die Aktivitäten der Mitglieder dieser Fachgruppe sichtbar werden.
- September 2024: ■ Auf dem internationalen Kongress „Soziale Arbeit und Digitalität“ an der FHNW waren die Mitglieder der Fachgruppe mit zahlreichen Panelbeiträgen vertreten.
- Im Rahmen einer weiteren DiGSA-Session gab Prof. Dr. Michael Domes einen Impuls zum Thema „Soziale Arbeit, Digitalisierung und KI - Ethik nervt.“
- Oktober 2024: Am Herbsttreffen der Fachgruppe gaben Dr. Susanne Sackl-Sharif und Dr. Sabine Klinger einen Input zu „Digital Literacies in der Sozialen Arbeit“. Daneben wurde die neue Schriftführerin der Fachgruppe, Josephine Jahn (LMU München), begrüßt und der Entwurf einer Geschäftsordnung für die Fachgruppe vorgestellt. Darüber hinaus wurde das Frühjahrestreffen der Fachgruppe vorbereitet, welches am 14.3.2025 an der TH Köln stattfinden wird. Neben einer Keynote wird es drei Workshops und die Präsentation von aktuellen Forschungsergebnissen geben.
- Dezember 2024: Am 10. Dezember 2024 (15:00 bis 16:00 Uhr) werden Dr. Anne Martin und Fabian Beloch unter dem Titel „Digitalisierung und Soziale Arbeit: Von Teilhabe bis zur Deprofessionalisierung?“ einen Input im Rahmen einer weiteren DiGSA-Session geben.

Ausblick:

Frühjahrestreffen der Fachgruppe Soziale Arbeit und

Digitalisierung an der TH Köln

Am 14.3.25 von 10 bis 16 Uhr findet das Fühjahrestreffen der Fachgruppe Soziale Arbeit und Digitalisierung (DiGSA) der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) in der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der TH Köln statt. Ein herzliches Dankeschön der Fachgruppe gilt Claudia Roller (TH Köln), welche das Präsenztreffen an der TH Köln ermöglicht und federführend organisiert. Die Keynote von Prof.in Dr. Isabel Zorn wird als Livestream per ZOOM übertragen. Alle anderen Programm punkte finden ausschließlich in Präsenz statt. Eine Tagungs dokumentation wird im Anschluss der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Anmeldungen sind bis 28.2.25 über folgenden Link möglich:

https://www.th-koeln.de/hochschule/anmeldung-zur-digsa_119709.php

Studierende und Kolleg:innen sind herzlich zur Diskussion, Vernetzung und zum Austausch eingeladen. Eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben.

Folgende Workshops sind geplant:

- Entwicklung eines Messinstrumente zur Abfrage des Wissens von Studierenden der Sozialen Arbeit im Kontext von digitalen Transformationsprozessen in der Sozialen Arbeit (Neumaier)
- Systematisierung des Diskurses zu Digitalisierung und Sozialer Arbeit (Jahn)
- Theoretisierungen von Digitalisierung und Digitalität Sozialer Arbeit (Weber).

Im Rahmen der Frühjahrstagung werden ferner die Ergebnisse einer Online-Befragung zu KI im Studium sowie die Ergebnisse des Lehrforschungsprojekts zum Stand von Digitalisierungsprozessen in Praxis der Sozialen Arbeit im Rahmen einer Poster-Präsentation vorgestellt (Roller/Wiedemann, TH Köln 2024).

Stefanie Neumaier, Joshua Weber

Fachgruppe Elter(n)schaft und Familienarbeit

Auf der diesjährigen DGSA-Jahrestagung brachten Mitglieder der Fachgruppe das Panel „Backlash zu tradierten Familientypen im Kontext gesellschaft-

licher Transformation. (K)ein Thema für die Soziale Arbeit?" ein, in dem Ergebnisse aus drei thematisch unterschiedlichen qualitativen Forschungsprojekten zu den Arbeitsfeldern Pflegekinderhilfe, Familienzentren und Frühe Hilfen diskutiert wurden. Die Themen werden in dem Artikel „Vielfalt der Familienformen – (K)ein Thema für die Soziale Arbeit? Soziale Arbeit mit Familien zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ im Tagungsband vertiefend zusammengeführt.

Im Anschluss an die DGSA-Jahrestagung trafen sich die Mitglieder für das erste Fachgruppentreffen im Jahr 2024.

Im Rahmen des Fachgruppenkolloquiums, das sich zwei Mal im Semester trifft, wurden im Jahr 2024 vor allem Forschungsprojekte diskutiert. Insbesondere Wissenschaftler:innen in der Qualifizierungsphase Promotion nutzen diese Möglichkeit.

Der Arbeitsschwerpunkt der Fachgruppe „Elter(n)schaft und Familienarbeit“ lag in diesem Jahr auf der Planung und Durchführung der Fachtagung „Abwesende Väter oder Mütter – neue Ansätze in der Beratung für die Soziale Arbeit“, die gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Systemische Soziale Arbeit (DGSSA) und Vertreter:innen der Praxis organisiert wurde. Die Beteiligten trafen sich bereits im November 2023 für einen vorbereitenden Fachtag.

Unter Einbezug von Vertreter:innen aus Wissenschaft und Praxis fand die Fachtagung am 14. und 15.11.24 an der Evangelischen Hochschule in Berlin statt. Das Programm bestand aus vielfältigen Beiträgen aus der Disziplin, Profession und Bezugsdisziplinen. An der Fachtagung nahmen 75 Personen aus Wissenschaft und Praxis teil, was einen regen Austausch, Praxisbezug und Wissenstransfer ermöglichte.

Im Anschluss an die Fachtagung fand das zweite Fachgruppentreffen statt, an dem auch Interessierte teilnahmen, die sich vorher auf der Fachtagung einbrachten.

Schwerpunkte im kommenden Jahr werden die Mitarbeit an der S3 Leitlinie „Die Betreuung von Mutter und Kind im Wochenbett“ sowie die Herausgabe eines Tagungsbands zur Fachtagung „Abwesende Väter oder Mütter – neue Ansätze in der Beratung für die Soziale Arbeit“ sein.

Die Fachgruppe freut sich über weitere Mitglieder. Für eine Aufnahme in den Verteiler melden Sie sich gerne bei: sara.nasri@khsb-berlin.de oder frauке.risse@b-tu.de.

Prof.in Dr.in Stefanie Sauer,
Frauke Risse, Sara Nasri

Fachgruppe Internationale Soziale Arbeit

Folgende Aktivitäten hat die FG ISA in den vergangenen Monaten auf den Weg gebracht:

Im Sommersemester 2025 wird die FG eine digitale Ringvorlesung mit dem Titel: „International Social Work: Self-conception and reactions to global crises and regulations“ ausrichten. Vom 7.4. bis 7.7.2025, jeweils montags von 18 bis 20 Uhr, werden wechselnde Vortragende der „großen Frage“ nachgehen: Was verstehen wir aktuell unter Internationaler Sozialer Arbeit – insbesondere in Hinblick auf globale Krisen und „shrinking spaces“ für Interventionen, z.B. durch politische Beschränkungen? Unter den Vortragenden werden u. a. sein: Sanela Bašić, Petra Dankova, Chaitali Das, Priska Fleischlin (IFSW), Çınur Ghaderi, Isabelle Ihring, Dirk Oesselmann, Uzoma Odera Okoye, Andrea Schmelz, Kristin Sonnenberg, Helmut Spitzer, Nina Westerholt, Michael Yellow Bird. Mehr Informationen demnächst auf der Webseite der FG.

Am 15.11.2024 fand auf Einladung der FG der On-linevortrag „Eine Perspektive der Jineolojî: Wie können NGOs – im Gegensatz zur NGOisierung – zum Wohle der Gesellschaft handeln?“ von zwei Dozentinnen der Rojava Universität, Demokratischen Selbstverwaltungsregion Nord- und Ostsyrien (DAA-NES), statt. Ca. 55 Personen nahmen teil, auch ein Seminar der EvH RWL Bochum. Die Probleme, die humanitäre NGOs in der Region produzieren, wie auch die positive, gesellschaftlich verbundene Rolle der neuen Universitäten (seit 2016) und des Fachbereichs Jineolojî wurden verdeutlicht. Angesichts von Krieg und diplomatischer Isolierung sind akademische Kooperationen und Austausch von großer Bedeutung.

Am 16.11.2024 hielt unser Mitglied Prof. Dr. Karsten Kiewitt einen eingeladenen Vortrag zum Thema „Kul-

turelle Selbstbestimmung. Indigene darstellende Künste im 21. Jahrhundert“ im Rahmen des Festivals „Tage des Indigenen Films“ in Rostock. Im Rahmen des Festivals wurden Filme Indiger Filmschaffender gezeigt, die Lebensrealitäten in Indigenen Gemeinschaften und die Auswirkungen des Kolonialismus abbilden, ein Thema, das auch die Soziale Arbeit berührt.

Im September erschien das Buch „Krieg, Konflikt und Soziale Arbeit. Herausforderungen, Visionen und Praxen zur Friedengestaltung“ von Caroline Schmitt, Karsten Kiewitt, Tanja Kleibl und Ronald Lutz (Beltz Juventa). Der Band möchte die Erfahrungen in den Bereichen Umgang mit Krieg und Kriegsfolgen, Peacebuilding und Transformation bündeln und eine friedensorientierte Soziale Arbeit im Dialog vielfältiger Perspektiven weiterdenken.

Bei Interesse an der FG, gern melden bei: Nina Westerholt (nina.westerholt@hs-niederrhein.de), Esther Kronsbein (Esther.Kronsbein@hs-rm.de)
Wir freuen uns auf den Austausch!

Nina Westerholt, Dr. Esther Kronsbein

Fachgruppe Case Management

Der jährlich stattfindende Fachtag der Fachgruppe Case Management in der Sozialen Arbeit der DGCC und DGSA hat im September im Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin getagt. In der eintägigen hybriden Veranstaltung wurden verschiedene Themen, die die Fachgruppenmitglieder im Zusammenhang mit dem Case Management bearbeiten diskutiert. So wurde die Diskussion zum Sozialarbeiterischen Case Management entlang der Publikation von Nils Klevermann „Case Management in der Migrationsgesellschaft“ (Soziale Arbeit Heft 7/2024), dem Promotionsprojekt zum Teilhabemanagement von Anna-Lena Neufeld und der gemeinsamen Publikation von Corinna Ehlers, Matthias Müller, Angelika Scheuerl und Vera Taube zum Thema „Sozialarbeiterisches Case Management als meso- und makropraktische Veränderungsarbeit“ in der in 2025 erscheinenden DGSA-Publikation „Theorie, Forschung und Praxis Sozialer Arbeit“ zur DGSA-Jahrestagung 2024 vertieft.

Aktuell befasst sich die Fachgruppe mit dem Schwerpunktthema: Makropraxis des Sozialarbeiterischen Case Management. Hier sind besonders die unterschiedlichen Realisierungsebenen und Herausforderungen bei der Implementierung und Umsetzung von Case Management relevant. Die unterschiedlichen Denklogiken der Versorgungssektoren und Rechtskreise führen in der praktischen Fallarbeit immer wieder zu Schwierigkeiten und Hindernissen, die eine individuelle Unterstützung sowie umfassende und kontinuierliche Lösung für die Nutzer:innen oftmals unmöglich machen. Die Mitglieder der Fachgruppe befassen sich daher mit der Untersuchung von Versorgungsbrüchen und Systemfehler, um Strategien auf Meso- und Makroebene zu erarbeiten, wie eine personen- und stärkenorientierte Unterstützung gelingen kann. Neben der Fokussierung dieser Forschungsthemen ist die Sichtung bisheriger Forschungsergebnisse zu diesem Thema, die Erarbeitung einer Leseliste zum Sozialarbeiterischen Case Management sowie die Auseinandersetzung mit dem Case Management in der Lehre geplant.

Die Fachgruppe trifft sich in der Regel ein bis zweimal jährlich in Präsenz und zwischendurch online. Neue Mitglieder aus allen Bereichen der Sozialen Arbeit sind jederzeit herzlich willkommen. Wir freuen uns über eine Nachricht: Corinna Ehlers (corinna.ehlers@hawk.de), Matthias Müller (mueller@hs-nb.de)

Prof. Dr. Corinna Ehlers, Prof. Dr. Matthias Müller

Fachgruppe Sozialökologische Transformation und Klimagerechtigkeit in der Sozialen Arbeit

Der jährlich stattfindende Fachtag der Fachgruppe Ein wichtiges Medium der Fachgruppe ist der Mailverteiler, über den sich ca. 240 Menschen aus Hochschulen, Verbänden und sozialen Einrichtungen über aktuelle Entwicklungen der sozialökologischen Transformation informieren. Das von der Fachgruppe veröffentlichte Positionspapier „Die Bedeutung ökologischer Gerechtigkeit für die Menschenrechtsprofession Soziale Arbeit. Impulse für eine Erweiterung ihrer Ethik“ wird aktuell sprachlich vereinfacht, um es einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Vom 26. bis 28.9.24 organisierte die Ostfalia Hochschule die Tagung „Ökologisch? Sozial? Solidarisch? Tagung zu Klimakrise und Soziale Arbeit“, bei der es verschiedene Inputs zur Rolle der Sozialen Arbeit in der Transformation aus der Fachgruppe gab. Am 29./30.10.24 fand unter Beteiligung der Fachgruppe die Fachberater:innentagung Soziale Landwirtschaft „Zur Zukunft der Sozialen Landwirtschaft – Das darf gern etwas rebellischer werden“ in Velbert-Langenberg auf dem Hof Fahrenscheidt statt.

Ende November (22./23.11.) fand das erste Präsenztreffen in Heidelberg statt: Professorin Teresa A. K. Kaya hatte an die Hochschule Fresenius eingeladen. Es gab zahlreiche Inputs u.a. zu neurechter Anti-Klimapolitik, klimapolitische Beteiligung von armutsfahrenden Personen, Konzepte nachhaltiger Führung; Ergebnisse aus Praxiskooperationen zur Förderung von sozial gerechtem Klimaschutz sowie umwelt- und klimasensibler Kinder- und Jugendhilfe. Im Zentrum standen Kennenlernen, Vernetzung und fachlicher Austausch.

Zudem verfassten Mitglieder der Fachgruppe mit der „Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit“ einen Brief an das Autor*innenteam der kürzlich veröffentlichten „Shell-Jugendstudie“. Kritisiert wurde das Festhalten Shells an fossilem Extraktivismus, während die Studie gleichzeitig deutlich die Ängste junger Menschen in Bezug auf Umwelt- und Klimakrise zeigt. Der Brief, den rund 30 Professor*innen unterzeichneten, wurde vor der Veröffentlichung der Studie an die Autor*innen, den Shell-Konzern und den Beltz-Verlag gesendet. Im Januar trifft sich eine kleine „Delegation“ der Unterzeichner*innen mit den Autor*innen der Shell-Jugendstudie.

Besonders freut uns, dass zwei unserer Mitglieder auf explizite „Nachhaltigkeitsprofessuren“ im Kontext der Sozialen Arbeit berufen wurden: Ingo Stamm hat seit dem 1. September 2024 die Professur für Nachhaltigkeit in der Sozialen Arbeit an der FH Münster inne. Anja Kerle startet am 1.12.2024 die Professur für Nachhaltigkeit in der Sozialen Arbeit an der HS RheinMain.

Weitere Informationen zur Arbeit der Fachgruppe:
<https://www.dgsa.de/fachgruppen/klimagerechtigkeit>

keit-und-sozial-oekologische-transformation-in-der-sozialen-arbeit

Prof. Dr. Barbara Schramkowski,
Oscar Corman, Lisa Dörfler

Fachgruppe Bewegung, Sport und Körper

Die Fachgruppe „Bewegung, Sport und Körper“ erarbeitet derzeit ein gleichnamiges Handbuch, das Ende 2025 im Kohlhammer-Verlag erscheinen wird. Es wird ca. 32 Artikel umfassen, die von Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis verfasst wurden.

Ein weiteres Highlight in 2025 ist eine Fachgruppentagung, die im 4. Quartal 2025 an der FH Münster stattfinden wird. Diese Veranstaltung richtet sich sowohl an die Mitglieder der Fachgruppe als auch an interessierte Fachkolleg:innen.

Detailinformationen hierzu, einschließlich des genauen Programms, werden Anfang 2025 u.a. über die Fachgruppen-Webseite bekanntgegeben.

Prof. Dr. Janine Linßer, Prof. Dr. Rainer Schliemann,
Prof. Dr. Jörn Dummann

Fachgruppe Adressat*innen, Nutzer*innen, (Nicht) Nutzung Sozialer Arbeit

Das Jahrestreffen der Fachgruppe fand am 22. und 23. November 2024 an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden statt. Dem Aufruf, Beiträge aus dem Umfeld der Adressat*innen- und Nutzer*innen-orientierten Sozialen Arbeit und zu aktuellen Entwicklungen im Kontext der Adressat*innen-, Nutzer*innen- und (Nicht-)Nutzungsforschung einzureichen, waren insgesamt sieben Referent*innen gefolgt. Erstmals wurde eine Fachgruppenveranstaltung gemeinsam mit dem Promotionszentrum Soziale Arbeit der HAW Hessen ausgerichtet. Unter den Verantwortlichen und Promovierenden stieß unser Ziel, die Perspektiven der Adressat*innen und (Nicht-)Nutzer*innen Sozialer Arbeit auch gegenüber

einer erweiterten interessierten Fachöffentlichkeit sichtbar zu machen, auf großes Interesse.

Am 23. November hat das Fachgruppentreffen mit 25 Interessierten und Mitgliedern stattgefunden. Kathrin Aghamiri und Kristina Enders stellten ihre Sprecher*innenposten nach 3-jähriger Amtszeit zur Verfügung. Als neue Sprecher*innen wurden Imke Goßmann und Wiebke Dierkes gewählt, Vertreter ist Christoph Gille. Die neuen Sprecher*innen nehmen ihre Tätigkeit ab dem 1. Januar 2025 auf.

Im Nachgang unserer Tagung „Perspektiven in Bewegung – Aktuelle Entwicklungen und Diskurse im Kontext der Adressat*innen-, Nutzer*innen und (Nicht-)Nutzungsforschung“ hatte sich eine Schreibgruppe bestehend aus mehreren Mitgliedern zusammengefunden, die im Laufe des Jahres einen Beitrag für den Tagungsband erarbeiteten. Unter dem Arbeitstitel „Creaming Prozesse in der Sozialen Arbeit“ setzt sich die Gruppe bestehend aus Christof Beckmann, Sebastian Gogol, Imke Goßmann, Katja Jepkens, Moritz Tebbe und den Fachgruppensprecherinnen Kathrin Aghamiri und Kristina Enders mit der Beobachtung einer Verschränkung der Adressat*innen- und Nutzendenperspektive mit der Wirkungsperspektive kritisch auseinander. Der Tagungsband wird Anfang nächsten Jahres erscheinen.

Für November 2025 ist eine Fachgruppentagung geplant, die sich dem Thema „Creaming Prozesse in der Sozialen Arbeit“ weiter annähern wird.

Weitere Informationen zu aktuellen und kommenden Austauschformaten sowie zu unserem Positionspapier und unserer Leseliste sind auf unserer DGSA-Webseite einsehbar.

*Prof. Dr. Kathrin Aghamiri und
Dr. des. Kristina Enders*

Fachgruppe Teilhabe und Inklusion im Kontext von Behinderungen

Die FG Teilhabe und Inklusion im Kontext von Behinderungen in der Sozialen Arbeit hat ihre Arbeit aufgenommen. Mittlerweile umfasst die neue gegründete FG über 35 Mitglieder. Eine Geschäftsordnung

und eine erste Zweijahresplanung, die gemeinsam diskutiert und gefunden wurden, strukturieren die weitere Arbeit. Ein erstes Präsenztreffen ist für Juli 2025 in Göttingen geplant. Die FG freut sich über neue Mitglieder, melden Sie sich bei Interesse gerne bei den Sprecher*innen.

*Prof. Dr. Philine Zölls-Kaser,
Prof. Dr. Viviane Schachler*

Forschungsethikkommission

Anfang 2024 hat die Forschungsethikkommission das Verfahren zur Beantragung einer forschungsethischen Begutachtung von Projekten aus dem Feld der Sozialen Arbeit aktualisiert. Statt einer webbasierten Antragsmaske steht nun ein Formular zur Verfügung, das auch offline bearbeitet werden kann. Dieses führt Antragstellende durch gezielte Fragen zu den forschungsethisch relevanten Aspekten ihrer Projekte. Dies soll für Antragstellende die Reflexion projektspezifischer forschungsethischer Fragestellungen erleichtern und damit auch die Begutachtungsarbeit der Kommission. Erste Rückmeldungen zeigen, dass das neue Verfahren positiv angenommen wird und die Qualität der eingehenden Anträge erfreulich hoch ist.

Die Vielfalt der eingereichten Anträge illustriert eindrucksvoll das breite Spektrum an Forschungsthemen, die im Feld der Sozialen Arbeit bearbeitet werden. 2024 wurden beispielsweise Projekte aus der Palliativversorgung, der Sozialen Arbeit mit Transpersonen, dem Gesundheitsmanagement oder der partizipativen Forschung in der Gemeindepsychiatrie eingereicht.

Neben der Bearbeitung von Anträgen auf forschungsethische Begutachtung beschäftigt sich die Kommission kontinuierlich mit der Weiterentwicklung ihrer Expertise. Dabei liegen aktuelle Schwerpunkte etwa im Bereich des Forschungsdatenmanagements oder in Fragen, die durch die digitale Transformation oder den Einsatz von Künstlicher Intelligenz aufgeworfen werden. Zudem prüft die Kommission auch anhand der zur Begutachtung eingereichten Anträge kritisch den bestehenden Forschungsethikkodex und sucht nach Potenzialen zu dessen Weiterentwicklung. Dabei wird verstärkt ein

Aspekt in den Fokus gerückt, der bislang eher am Rande behandelt wurde: die möglichen gesellschaftlichen Folgen von Forschungsprojekten.

Personell gab es ebenfalls Veränderungen: Nach sechs Jahren engagierter Mitarbeit hat Prof.in Dr.in Sibylla Flügge, ein Gründungsmitglied der Kommission, ihre Tätigkeit beendet. Wir danken ihr herzlich für ihre wertvolle Perspektive und ihren unermüdlichen Einsatz. Verstärkung erhält die Kommission durch zwei Jurist:innen: Prof.in Dr.in Maren Burkhardt von der Hochschule Hannover und Prof. Dr. Matthias Meißner von der Hochschule Düsseldorf. Wir freuen uns, die neuen Kolleg:innen willkommen zu heißen und gemeinsam die Arbeit der Kommission weiter voranzubringen.

Wir danken allen Antragsteller:innen für das unserer Arbeit entgegengebrachte Vertrauen – eine Einreichung von Anträgen auf forschungsethische Begutachtung ist auch in 2025 jederzeit möglich.

Prof. Dr. Fabian Frank

WEITERE BERICHTE

Gründung der Fachgruppe „Diversität und Intersektionalität“ in der DGSA

In den vergangenen Monaten haben sich Kolleg*innen aus der Sozialen Arbeit mit dem gemeinsamen Anliegen zusammengefunden, eine Fachgruppe mit der Bezeichnung „Diversität und Intersektionalität“ in der DGSA zu initiieren. Der Antrag wurde vom Vorstand der DGSA angenommen. Die Gründungsmitglieder berufen daher am Freitag, 14. Februar 2025, 12:30 bis 14:00, eine konstituierende Sitzung (online) der Fachgruppe ein. Alle interessierten Kolleg*innen sind herzlich eingeladen, an der Sitzung teilzunehmen, sich auszutauschen und das weitere Vorgehen zu besprechen. Die Teilnahme ist über folgenden Link möglich: <https://hs-augsburg.zoom-x.de/j/66700526315> (Meeting-ID: 667 0052 6315).

Im Folgenden werden in aller Kürze der Bedarf einer solchen Fachgruppe für die Soziale Arbeit erklärt, die Benennung der Fachgruppe begründet und ihre Ziele und Vorhaben sowie die Abgrenzung zu anderen Fachgruppen aus Sicht der Gründungsmitglieder dargestellt.

Bedarf

Diversität und Intersektionalität sind Ansätze, die als relativ neue Analysekonzepte im deutschsprachigen Raum ihren Niederschlag und Eingang in die Theorieidebatte der Sozialen Arbeit gefunden haben. Mit den beiden Konzepten lassen sich Bedingtheiten, Strukturierung und Organisation von Lebenswirklichkeiten, Subjektivierungsweisen, Handlungsmöglichkeiten, Teilhabe- und Partizipationschancen, Zugangsmöglichkeiten und Ermächtigungsstrategien analysieren. Ihr zudem normatives Potential liegt in der Perspektive auf gesellschaftliche Veränderungen, die auf Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit abzielen.

Die Profession Soziale Arbeit agiert mitten im Raum des Gesellschaftlichen, wodurch sie von sozialen Differenzen und Ungleichheiten auf den unterschiedlichsten Ebenen geprägt ist. Miteinander verwobene Herrschaftsverhältnisse haben Einfluss auf die Adres-

sat*innen der Sozialen Arbeit in den verschiedenen Handlungsfeldern, auf die Professionellen in der Sozialen Arbeit und deren Aufgabenspektrum sowie auf die Rahmenbedingungen und Institutionen der Sozialen Arbeit.

Soziale Arbeit kann sich diesen Verhältnissen nicht entziehen. Ein elaboriertes Verständnis von Diversität ist für alle Handlungsfelder der Sozialen Arbeit wichtig. Das Konzept der Intersektionalität stellt Hintergrundwissen bereit, um den Einzelfall in der Sozialen Arbeit in seiner Eigenlogik zu betrachten und gleichzeitig zu ergründen, welche Ungleichheitsverhältnisse auf welche Weise in die Lebenswirklichkeiten der Menschen hineinspielen. Einer in diesem Sinne sensibilisierten Sozialen Arbeit kann es gelingen, die Komplexität von Differenz- und Ungleichheitsverhältnissen als auch deren Folgen in konkreten Situationen und individuellen Lebenslagen wahrzunehmen und zu bearbeiten. Dabei sind vor allem die Art und Weise des Zusammenwirkens diverser Kategorien und ihre gegenseitigen Einflussnahmen von Interesse. Ein- und ausgrenzende bzw. auf- und abwertende Folgen können so in einer spezifischen Situation erfasst werden. Gemeinsamer Gegenstand intersektionaler Perspektiven sind Prozesse der Normierung und Normalisierung, die Macht- und Herrschaftsverhältnisse (re)produzieren und dadurch gesellschaftliche Strukturen bedingen, Praktiken etablieren und vermeintlich eindeutige Identitäten konstruieren.

Die Prinzipien und Zielsetzungen der Sozialen Arbeit, menschenrechtsorientiert zu agieren, zu einem Mehr an sozialer Gerechtigkeit beizutragen und Teilhabe- und Partizipationsmöglichkeiten ihrer Adressat*innen zu erweitern, werden von der International Federation of Social Work (IFSW) und vom Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit (DBSH) vertreten. Im Sinne dieses Anspruchs haben die Konzepte von Diversität und Intersektionalität das Potential, sowohl den theoretischen Diskurs als auch die Praxis Sozialer Arbeit voranzubringen und zur Auseinandersetzung mit aktuellen sozialen Herausforderungen beizutragen. Damit versteht sich die Fachgruppe im Sinne des dritten Mandats der Sozialen Arbeit auch als deziert politisch.

Benennung

Der Titel „Diversität und Intersektionalität“ betont zum einen eine kritische Auseinandersetzung mit

machtvollen Differenzordnungen und zum anderen bezieht er sich auf soziale emanzipatorische Bewegungen, die gesellschaftliche Veränderungen mit dem Ziel sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit bewirken wollen. Mit dem Titel „Diversität und Intersektionalität“ wird sowohl ein Querschnittsthema in der Sozialen Arbeit beschrieben als auch der Bedarf für ein eigenständiges Handlungsfeld zur Diskussion gestellt. Die Fachgruppe will die praktische Anwendung der Diversitätstheorien und der Intersektionalitätsansätze handlungsfeldübergreifend in den Fokus stellen und sich dementsprechend mit Handlungskonzepten, -methoden und -kompetenzen auseinandersetzen und diese (weiter)entwickeln. Gleichzeitig hebt der Titel „Diversität und Intersektionalität“ die analytische Forschungsperspektive hervor, welche ebenso Gegenstand der Arbeit der Fachgruppe sein wird. Der Titel „Diversität und Intersektionalität“ erlaubt somit die Verbindung der verschiedenen Aspekte von Theorie, Forschung und Praxis.

Ziele und Vorhaben

Vor diesem grob skizzierten Hintergrund verfolgt die Fachgruppe das Ziel, den theoretischen Austausch zu fördern, Diversitäts- und Intersektionalitätskonzepte für Lehre und Praxis zu entwickeln und zu fundieren sowie ihre praktische Anwendung zu unterstützen und in die Breite zu tragen. Nicht zuletzt will die Fachgruppe an der Förderung und Durchführung von Forschungsvorhaben im Themenfeld arbeiten.

Zu den bislang geplanten Aktivitäten zählen die Veranstaltung von Tagungen und Workshops, die Entwicklung von Forschungsthemen und -fragestellungen, die Durchführung von Forschungsaktivitäten sowie die Förderung von Lehrforschungsprojekten, die Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses, gemeinsame Publikationstätigkeiten, die Erstellung von Positionspapieren und die Erstellung und kontinuierliche Erweiterung einer Literaturliste.

Die Basis für das Gelingen der Vorhaben und Ziele der Fachgruppe stellt der Austausch mit Kolleg*innen der Sozialen Arbeit, mit Wissenschaftler*innen auf der nationalen und internationalen Ebene, mit Akteur*innen aus den Bezugsdisziplinen, mit praktisch tätigen Sozialarbeiter*innen sowie mit Betroffenen intersektionaler Diskriminierung und deren Interessensvertretungen dar. Insbesondere der Aus-

tausch und Kooperationen mit anderen Fachgruppen und Sektionen der DGSA kann dabei produktiv sein.

Abgrenzung zu anderen Fachgruppen

Den Initiator*innen ist bewusst, dass die Themen Diversität und Intersektionalität die Themenbereiche anderer Fachgruppen bzw. Sektionen der DGSA berühren. Die Sektion „Gender und Queer Studies in der Sozialen Arbeit“ und die Fachgruppe „Migraas“ arbeiten dezidiert mit intersektionalen Ansätzen. Auch die Fachgruppen „Soziale Arbeit in Kontexten des Alter(n)s“ sowie „Teilhabe und Inklusion im Kontext von Behinderungen in der Sozialen Arbeit“ tragen Differenzkategorien im Titel, die in den gängigen Aufzählungen von Diversitätsdimensionen nicht fehlen dürfen. Die Fachgruppe „Diversität und Intersektionalität“ erkennt die Bedeutung dieser auf spezifische Differenzkategorien fokussierten Fachgruppen uneingeschränkt an und ist von ihrer Sinnhaftigkeit für die Soziale Arbeit überzeugt. Denn entlang dieser Kategorien wird Gesellschaft strukturiert und Macht-positionen vergeben bzw. versagt. Nicht zuletzt werden darin auch einschlägige Handlungsfelder sichtbar. Gleichwohl bleiben in der Aufzählung von Differenzverhältnissen immer auch Leerstellen. Beispielsweise verweist die im deutschsprachigen Fach-diskurs erst in jüngster Zeit (wieder-)entdeckte zentrale Bedeutung des Klassismus darauf, dass die Liste an Differenzverhältnissen nie abgeschlossen sein kann, sondern sich gesellschaftlichen Verhältnissen anpassen können muss. Diese Offenheit für Differenz- und Ungleichheitsverhältnisse und ihre Ver-schränkungen ist Kernbestandteil der Fachgruppe „Diversität und Intersektionalität“.

Darüber hinaus ist die Auseinandersetzung über einzelne Differenzkategorien hinaus äußerst wichtig, um die Bemühungen für eine solidarische Praxis der Sozialen Arbeit (und letztlich um eine solidarische Gesellschaft) mit wissenschaftlicher Expertise zu unterstützen. In Zeiten eines verheerenden Rechtsrucks und zunehmenden Populismus in Deutschland und weltweit werden berechtigte identitätspolitische Anliegen emanzipatorischer sozialer Bewegungen delegitimiert und angefeindet. Der Demokratisierung westlicher Gesellschaften der letzten Jahrzehnte, die durch die Kämpfe u.a. der Frauen*-Bewegung, der Schwulen- und Lesbenbewegung, queerer Bewegungen, von Jugendbewegungen, antirassistischen/rasismuskritischen Bewegungen und der Behinderten-

rechtsbewegung erreicht wurde, droht durch die allgegenwärtigen Erfolge rechter und autoritärer Akteur*innen die Regression. Teilhaberechte werden unverhohlen infrage gestellt und Ausschlüsse propagiert. Umso wichtiger scheint es, eine gemeinsame solidarische Praxis emanzipatorischer Bewegungen zu unterstützen. Diesem Anliegen trägt die Fachgruppe durch ihre Differenzkategorien übergreifende Perspektive Rechnung.

Prof.in Dr.in Ulrike Brizay (KHSB Berlin),

Prof.in Dr.in Çinur Ghaderi (EvH Bochum),

Prof. Dr. Simon Goebel (TH Augsburg),

Prof.in Dr.in Hannah von Grönheim (HS Bremerhaven),

Prof.in Dr.in Anna Kasten (EAH Jena),

Prof. Dr. Agostino Mazziotta (FH Münster),

Dr.in Monique Ritter (HS Zittau/Görlitz) und

Prof.in Dr.in Sabrina Schramme (HS Nordhausen)

PERSONALIA

In jeder Ausgabe des Newsletters werden Personen der DGSA vorgestellt. Damit wollen wir Namen, die Sie vielleicht öfter im Zusammenhang mit der DGSA lesen, ein Gesicht geben. Wenn Sie also Vorschläge für Personen haben, die an dieser Stelle vorgestellt werden sollen, dann bitten wir um Ihre Zuschrift.

Wir freuen uns auch darüber, wenn Sie uns über wichtige wissenschaftliche Ereignisse, die unsere Mitglieder betreffen, informieren würden. Dazu zählen z. B. Neuberufungen, Verleihungen von Ehrendoktorwürden oder Preisen.

Berufungen

Prof. Dr. Ingo Stamm wurde zum 1.9. auf eine Professur für Nachhaltigkeit in der Sozialen Arbeit an die FH Münster University of Applied Sciences berufen. Wir gratulieren.

Lisa Dörfler

1. Stichworte zum beruflichen Werdegang

Meinen Bachelor in Sozialer Arbeit mit dem Schwerpunkt auf internationaler Sozialen Arbeit und Entwicklung beendete ich im Jahr 2015. Auf der Suche nach einer Stelle im internationalen Kontext wurde ich durch die damaligen Fluchtbewegungen und den großen Fachkräftebedarf schnell fündig und fing in einer sozialpädagogischen Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Geflüchtete an. Im Rahmen einer einjährigen Weiterbildung vertiefte ich meine Kenntnisse in der Geflüchtetensozialarbeit, worauf ich besonders in der rechtlichen Begleitung der Asylverfahren zurückgreifen konnte. Nach einigen Jahren übernahm ich schließlich die Einrichtungsleitung der Wohngruppe. Von 2018 bis 2021 absolvierte ich den berufsbegleitenden Weiterbildungsmaster Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession in Berlin. Aus einer menschenrechtlichen Perspektive fand ich so den fachlichen Zugang zu einem Thema, das mir persönlich schon lange am Herzen liegt: Klima- und Umweltschutz. Die Erkenntnis, dass sich Soziale Arbeit durch die ökologischen Krisen massiv verän-



Lisa Dörfler

dern wird und muss, bewegte mich zu einer beruflichen Neuorientierung, die mich 2022 als Referentin für Klimaschutz in der Sozialen Arbeit zum Paritätischen Gesamtverband brachte. Von 2022 bis 2024 hatte ich zudem einen Lehrauftrag mit dem Fokus auf Klimakrise und Soziale Arbeit an der TH Nürnberg.

2. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Bis Sommer 2024 beschäftigte ich mich im Rahmen des Projekts „Klimaschutz in der Sozialen Arbeit stärken“ in erster Linie damit, soziale Einrichtungen bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen zu begleiten. Neben Beratungsgesprächen, der Durchführung von Workshops und Infoveranstaltungen erarbeiteten wir auch praxisnahe Publikation, um konkrete Klimaschutzmöglichkeiten für soziale Einrichtungen und Dienste aufzubereiten. In Bündnissen mit anderen Akteur*innen der Zivilgesellschaft verfolgten wir zudem das Ziel, die gesundheitlichen und sozialen Folgen der Klimakrise im gesellschaftlichen und politischen Diskurs zu stärken. Aktuell befasse ich mich mit den rechtlichen Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und der Begleitung gemeinnütziger Unternehmen, die unter diese Berichtspflicht fallen. Ein weiterer Fokus liegt auf Aspekten der Klimaanpassung in der Sozialen Arbeit sowie der (Weiter)entwicklung sozialökologischer Angebote.

3. Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA bzw. was hat Sie zum Eintritt in die DGSA veranlasst?

Die Fachgruppe Klimagerechtigkeit und sozialökologische Transformation in der Sozialen Arbeit ist für mich ein wertvoller Ort, um mich fachlich zu diesem wichtigen Thema auszutauschen und gemeinsam zu überlegen, wie das Themenfeld weiterentwickelt und vorangebracht werden kann. In gewisser Weise gibt mir dieser Austausch auch Mut und Kraft, in Anbetracht der sich zuspitzenden sozialökologischen Krisen weiterzumachen. Besonders schön finde ich die

sehr heterogene Zusammensetzung der Gruppe aus Professor*innen, Praktiker*innen und Studierenden und das solidarische Miteinander. Durch mein Tätigkeitsfeld in der Verbandsarbeit versuche ich, den Theorie-Praxis und Praxis-Theorie-Transfer herzustellen und die Vernetzung von Hochschulen und Einrichtungen zu stärken.

Oscar Corman

1. Stichworte zum beruflichen Werdegang

Als junger Mensch hätte ich auch gut bei der Jugendberufshilfe oder Jugendhilfe im Strafverfahren landen können. Ich wurde dann aber Sozialarbeiter, um meine Bildungserfahrung irgendwie sinnvoll einzusetzen zu können. Nach dem Studium in Düsseldorf und mehrjährigen Tätigkeiten im Bereich der ambulanten wie stationären Eingliederungshilfe absolvierte ich ein Zweitstudium Politik und Wirtschaft an der Uni Münster, um Sozialsysteme, Finanzierung und Lohnarbeitsverhältnisse im Kapitalismus grundsätzlich besser zu verstehen.

Einige Jahre arbeitete ich anschließend in der Beratung von Einrichtungen im Bereich von SGB XIII und IX, wo ich bei der Begleitung des Dialog- und Beteiligungsprozesses zur Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe, der im KJSG mündete, tiefere Einblicke in Gesetzgebungsverfahren und die Arbeit von Bundesministerien gewinnen konnte. Danach habe ich bei der Hans-Böckler-Stiftung des DGB zu Interessenverbänden im politischen Prozess geforscht, wollte dann aber zurück in die Praxis und wieder „mit Menschen vor Ort“ arbeiten.

In Bremen, wo ich damals lebte, übernahm ich die Leitung eines Ambulant Betreuten Wohnens und durfte bei einem freien Träger, der Selbstorganisation und Partizipation betonte, viel über Führungsstile und Organisationsentwicklung lernen. Die kritische Auseinandersetzung mit der medizinisch geprägten Psychiatrie lehrte mich zudem an dieser Stelle viel über das „Gesundsein in einer kranken Gesellschaft“, um mit Erich Fromm zu sprechen, der mich schon in jungen Jahren nachhaltig beeinflusste und dessen Worte in vielerlei Hinsicht für mich auch heute noch Gültigkeit besitzen.

2. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Eine Sinnkrise, die mich in Zeiten des ökologischen Kollapses erfasste, veranlasste mich, meine berufliche Tätigkeit vorerst zu „pausieren“ und mich persönlich weiterzuentwickeln. Seither leitet mich nicht nur als Fachgruppensprecher die Frage: Wie kann ich einen wirksamen Beitrag zur Entwicklung nachhaltiger Alternativen leisten, die eine menschen- und naturfreundliche gesellschaftliche Regeneration und dabei ein gelingendes Leben abseits kapitalistischer Verwertungslogik ermöglichen?



Oscar Corman

Hierfür bewege ich mich zwischen akademischen, politischen und zivilgesellschaftlichen Teilsystemen und bilde mich praxisorientiert weiter. Dabei versuche ich u.a. die Idee öko-sozialer Landwirtschaft zu verbreiten und zu etablieren, bei der soziale, edukative und gesundheitliche Ziele mit (bio-)landwirtschaftlicher Produktion und Vermarktung verbunden werden. Die Aktivitäten erlauben Menschen in schwierigen Lebenslagen, den Kontakt zu einer produktiven Tätigkeit im Austausch mit der Natur wiederzufinden, und tragen somit zu ihrem Wohlbefinden, einer Verbesserung ihres Gesundheitszustandes und ihrer gesellschaftlichen Inklusion bei. Neben den positiven Wirkungen auf die partizipierenden Menschen lassen sich so aktiver Umwelt- und Naturschutz betreiben, eine ökologische und ökonomische (Wieder-)Belebung des städtischen wie ländlichen Gemeinwesens erreichen und regionale sowie resiliente Lebensmittel produzieren.

Ecosocial Work, als Soziale Arbeit welche die Interdependenz zwischen natürlicher Umwelt und menschlichem Wohlergehen anerkennt, ist in vielfältigen Formen denkbar. Für mich ist die Sorge um die Natur, die materiellen Lebensgrundlagen und unsere Ernährungssysteme nicht zuletzt auch eine pragmatische Konsequenz aus vielen Jahren skeptischer Beschäftigung mit Wissenschafts- und Erkenntnistheorie.

3. Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA bzw. was hat mich zum Eintritt in die DGSA veranlasst:

In der DGSA bin ich heute Teil des Sprecher:innen-teams der Fachgruppe Klimagerechtigkeit und Sozialökologische Transformation. Die Weiterentwicklung der Profession und Disziplin gehört für mich heute ebenso zum Grundverständnis Sozialer Arbeit wie das berufs- und fachpolitische Engagement, was sich auch in meiner vergangenen Tätigkeit für die Sektion Politik in der DGSA ausdrückt. Zur DGSA habe ich erst spät gefunden, nachdem ich sowohl bei ver.di als auch beim DBSH versucht habe, mich kollektiv zu organisieren. Auch wenn ich derzeit nicht an Hochschulen lehre und eher aus der Praxis komme, habe ich in der DGSA durch ihre offene und hierarchiearme Kultur ein Gefühl der Zugehörigkeit und Selbstwirksamkeit entwickeln können. Vernetzung, Austausch und Zusammenarbeit sind unabdingbar, damit Soziale Arbeit weiterhin zu einer lebensförderlichen Kultur beitragen kann und sich nicht nur mit den bestehenden Verhältnissen arrangiert.

Nina Westerholt

1. Stichworte zum beruflichen Werdegang

Aktuell arbeite als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Niederrhein. Ich habe Erziehungswissenschaft mit den Schwerpunkten internationale Bildungsplanung, Erwachsenenbildung und Tourismus an der Universität Bielefeld und der Linné Universität (Schweden) studiert. Neben dem Diplomstudium habe ich noch Deutsch als Fremdsprache studiert. Schon vor und im Studium habe ich an Hochschulen in China und Schweden Arbeitserfahrungen gesammelt. Meine Begeisterung für Internationale Bildung führte mich zu einer Anstellung im International Office der Universität Lund in Schweden. 2011 bin ich wieder nach Deutschland zurückgekehrt und bin seitdem als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Niederrhein u.a. am Fachbereich Sozialwesen in der Ausbildung Sozialarbeiter*innen tätig. An der Hochschule Niederrhein war ich zuerst für Angebote zur Individualisierung des Studienverlaufs für internationale und deutsche Studierende verantwortlich. Des Weiteren habe ich als Diversitätsbeauftragte der Hochschule Antidiskriminierungsmaßnahmen entwickelt und betreut. Seit 2010 habe ich meinen



Nina Westerholt

Schwerpunkt in der Lehre und Forschung zu Rassismuskritik und Kolonialismuskritik. Außerdem habe ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin die Redaktion der „Zeitschrift für erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung“ mitaufgebaut und betreut.

Ich habe Forschungs- und Lehrerfahrungen an vielen europäischen und außereuropäischen Hochschulen gesammelt. 2023 habe ich acht Monate als Forschende und Lehrende an der Massey University (Aotearoa Neuseeland), der University of the South Pacific (Fidschi) und der James Cook University (Australien) gearbeitet. Des Weiteren habe ich Gastaufenthalte als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Politecnical University Timișoara (Rumänien), Suor Orsola Benincasa University (Italien), Laurea University of Applied Sciences (Finnland), Häme University of Applied Sciences (Finnland) und Nottingham Trent University (England) durchgeführt.

2. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Momentan schließe ich meine Promotion am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Wuppertal zu Wissensverständnissen in Studiengängen Sozialer Arbeit mit internationalem Fokus und deren Bedeutung für Internationalität ab. Meine theoretischen Referenzpunkte liegen insbesondere im Bereich kolonialkritischer, rassismuskritischer und Indigenener Perspektiven. Ich arbeite zurzeit diskursanalytisch in Kombination mit der Methode der Social Cartography.

Die Auseinandersetzung mit machtkritischer Lehre und Forschung begleitet mich seit vielen Jahren. In der Lehre liegen meine aktuellen Schwerpunkte auf Beratung und Praxisforschung im Kontext von Migration. Außerdem diskutiere und publiziere ich mit Kolleg*innen über rassismuskritische Didaktik in Studiengängen Sozialer Arbeit.

Ein weiterer Arbeitsbereich stellt die Studiengangsgestaltung und -entwicklung dar. Als Studiengangskoordinatorin des dualen Studiengangs Soziale Arbeit bin ich im Austausch mit Praxisträgern der Sozialen Arbeit am Niederrhein. Außerdem biete ich Fortbildungen für Praxisanleitungen an. Darüber hinaus konzipiere ich die Module zur Erwachsenenbildung im Master Kindheitspädagogik, der 2025 an der Hochschule Niederrhein starten wird. Die Kinder- und Jugendhilfeforschung stellt einen neuen Schwerpunkt meiner Arbeit dar. So beschäftige ich mich aktuell mit der Internationalisierung der Kinder- und Jugendhilfe.

Als Vorsitzende des ‚Förderverein Sozialwesen an der Hochschule Niederrhein e.V.’ setze ich mich mit der Professionsentwicklung im Kontext von Heterogenität auseinander. Dabei interessiere ich mich für die Themen In- und Exklusion durch Bildung sowie für intersektionale Perspektiven auf Ungleichheitsverhältnisse.

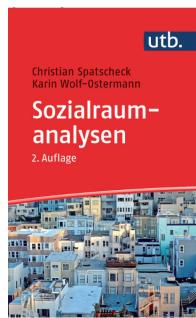
3. Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA bzw. was hat Sie zum Eintritt in die DGSA veranlasst?

Ich bin seit 2023 Mitglied in der DGSA. Zum Beitritt motiviert hat mich der Wunsch nach fachlichem Austausch zur Disziplin, Profession und ihrer Ausbildung. Ich engagiere mich insbesondere in der Fachgruppe ‚Internationale Soziale Arbeit‘, in der ich seit 2024 als Co-Sprecherin tätig bin. Neben der Koordination der Fachgruppe und ihrer Aktivitäten setze ich mich für machtkritische, kolonialkritische und Indigene Perspektiven auf Internationalität in der Sozialen Arbeit und ihrer Ausbildung ein. Dabei ist mir ein machtkritischer Umgang innerhalb der Fachgruppe sehr wichtig. Auf der DGSA-Konferenz 2024 in Jena haben Kolleg*innen und ich das Fachgruppenpanel zu (Un-)Möglichkeiten Sozialer Arbeit in globalen Kontexten angeboten. Für 2024 planen wir u.a. eine Ringvorlesung zu ‚International Social Work: Self-conception and reactions to global crises and regulations‘.

Mein Interesse an Didaktik und Bildungsplanung führe ich als Co-Organisatorin des ‚Werkstattgesprächs Rassismuskritik als Querschnittsthema der Sozialarbeitslehre‘ im Rahmen der Fachgruppe ‚Flucht, Migration, Rassismus- und Antisemitismuskritik‘ fort.

NEUE BÜCHER

In dieser Rubrik werden Publikationen abgekündigt, an denen Mitglieder der DGSA beteiligt sind. Hinweise können jederzeit an Prof. Dr. Stefan Borrmann gegeben werden.



Spatscheck, Christian/Wolf-Ostermann, Karin (2023): Sozialraumanalysen. Ein Arbeitsbuch für soziale, gesundheits- und bildungsbezogene Dienste. UTB/Verlag Barbara Budrich, Opladen, 2. Auflage



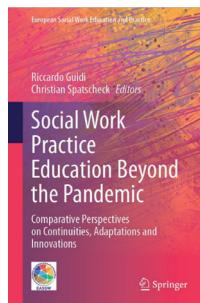
Oleg Dik, Jan Dochhorn, Axel Bernd Kunze: Menschenwürde im Intensivstaat? Theologische Reflexionen zur Coronakrise (Philosophie interdisziplinär; 54), Regensburg: S. Roderer 2023, 258 Seiten



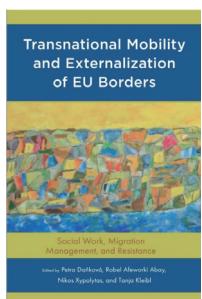
Peter Rahn / Sabine Zimmermann (Hrsg.): Kinderarmut verstehen und bekämpfen. Einführung in grundlegende Perspektiven. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich (utb)



Sektion Klinische Sozialarbeit (Hrsg.) (2024): Handbuch Klinische Sozialarbeit. Beltz Juventa



Guidi, Riccardo/Spatscheck, Christian (Hrsg.) (2024): Social Work Practice Education Beyond the Pandemic – Comparative Perspectives on Continuities, Adaptations and Innovations. Springer, Cham.



Daňková, Petra, Abay, Robel Afeworki, Xypolitas, Nikos, & Kleibl, Tanja (Eds.). (2024). Transnational mobility and externalization of EU borders: Social work, migration management, and resistance. Lexington Books



Franz, Julia/Spatscheck, Christian/van Rießen, Anne (Hrsg.) (2024): Fachkräftemangel und De-Professionalisierung in der Sozialen Arbeit – Analysen, Bearbeitungsweisen und Handlungsstrategien. Verlag Barbara Budrich, Opladen



Thomas Harmsen: Professionelle Identitäten in der Sozialen Arbeit erfolgreich konstruieren – eine vergleichende Studie zu empirischen Befunden und gelingenden Konstruktionsprinzipien. Hamburg 2024, disserta Verlag



Peter-Ulrich Wendt: Lehrbuch Soziale Arbeit im Gemeinwesen, Weinheim und Basel 2024: Beltz Juventa, ISBN 978-3-7799-6238-0, 320 Seiten



Engelke, Ernst/Borrmann, Stefan/Spatscheck, Christian (2024): Die Wissenschaft Sozialer Arbeit. Werdegang und Grundlagen. Lambertus. Freiburg im Breisgau (5., überarbeitete Auflage)



Tom Wellmann, Emanuel John (Hrsg.): Ethik in der beruflichen Bildung. Grundfragen, Aufgaben, Konzeptionen. Wissenschaftliche Beiträge zur Philosophiedidaktik und Bildungsphilosophie, Band 11. Verlag Barbara Budrich 2024



Wendt, Wolf Rainer: Ökologie der Teilhabe. Am Wandel kompetent und mündig mitwirken. Baden-Baden: Nomos. ISBN 9-783-7560-1850-5



Wendt, Wolf Rainer / Faulde, Joachim (Hrsg.): Wohlfahrtspflege im ländlichen Raum. Herausforderungen für Sozialpolitik und Soziale Arbeit. Baden-Baden: Nomos. ISBN 9-783-7560-1170-4



Seeck, Francis/Steckelberg, Claudia (im Erscheinen) (Hrsg.): Klassismuskritik und Soziale Arbeit. Analysen, Reflexionen und Denkanstöße, Weinheim: Beltz Juventa



Müller, Matthias & Bräutigam, Barbara (Hrsg.) (2024): Aufsuchende Soziale Arbeit. Grundlagen, Praxisfelder und Fallbeispiele. Stuttgart: Kohlhammer

DGSA-, SEKTIONS- UND FACHGRUPPEN-TAGUNGEN

Für aktuelle Termine von Sektions- und Fachgruppentagungen sei auf deren Berichte in diesem Newsletter sowie die Webseite der DGSA verwiesen.

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Arbeit e.V.

Geschäftsstelle:
Postfach 1129
Schlossstraße 23
74370 Sersheim
E-Mail: geschaeftsstelle@dgsa.de
Redaktion
Prof. Dr. Stefan Borrman (vwtl.)
E-Mail: stefan.borrman@dgsa.de